



AKTIONSPLAN FÜR EINEN NACHHALTIGEN TOURISMUS

UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau (PP03)

CEETO - D.T2.2.3

Version 1
12 2018





Zusammenfassung

Die ursprüngliche Natur- und Kulturlandschaft des Lungaus bildet einen absoluten Kontrast zum Leben in der Stadt, zu Hochhäusern, Straßen und Büros. Seit jeher gilt der Lungau als ursprünglicher Lebensraum mit unverwechselbaren Traditionen und einer hohen Biodiversität. Das ist mitunter der Grund, warum der Salzburger Lungau im Jahr 2012 zum UNESCO Biosphärenpark ausgezeichnet wurde.

Hinter dieser Auszeichnung steht das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB), welches eine ganzheitliche Regionalentwicklung zum Ziel hat. Als Biosphärenparkmanagement ist es unsere Aufgabe regionale Akteure aus unterschiedlichen Bereichen und bestehende Projekte und Initiativen zu vernetzen und unsere Region gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung in eine positive und nachhaltige Richtung weiterzuentwickeln. Das Biosphärenparkmanagement ist keine rein touristische Organisation und daher in unterschiedlichsten Bereichen der Regionalentwicklung tätig, die jedoch stark miteinander verbunden sind. Für eine nachhaltige Tourismusentwicklung ist es wichtig, alle Handlungsfelder miteinander zu verknüpfen, regionale Akteure von unterschiedlichsten Bereichen wie Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Gesundheit zu involvieren und bereits bestehende Initiativen und Projekte aufzugreifen und darauf aufzubauen.

Mit dem Interreg Projekt CEETO - Nachhaltiger Tourismus in Schutzgebieten ist eine Möglichkeit gegeben, Strategien und Projekte im Sinne eines nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus zu entwickeln. Im Rahmen des Projektes wurden die vorliegende Tourismusstrategie und der Aktionsplan entwickelt, der den touristischen Teil des neuen Managementplans des Biosphärenparks darstellt. Der Aktionsplan und die Strategie wurden gemeinsam mit regionalen Stakeholdern aus unterschiedlichen Bereichen und auf Basis der ersten Ergebnisse der Pilotaktion entwickelt. Das Leitprinzip hinter der Strategie und dem Plan „Erlebnis Biosphäre“ richtet sich sowohl an Gäste als auch an Einheimische. Über die drei folgenden Handlungsbereiche des vorliegenden Aktionsplans sollen, gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung, das Bewusstsein für und das Wissen über unseren besonderen Lebensraum gestärkt, zur regionalen Wertschöpfung beigetragen, und eine nachhaltige Entwicklung in der Region unterstützt werden:

Qualitätsverbesserung - Evaluierung, Kooperation, Bildung: In diesem Handlungsfeld soll eine Erhebung und Analyse bestehender Angebote und der Bedürfnisse, Erwartungen und Zufriedenheit der Besucher sowie ein Monitoring an „Hot-Spots“ (wenn nötig) durchgeführt werden. Des Weiteren soll ein regionales Netzwerk aus Biosphärenpark-Partnern und ein Ausbildungs- und Trainingsprogramm für die lokale Bevölkerung und Tourismusakteure etabliert werden. In laufenden Treffen soll gemeinsam mit regionalen Stakeholdern die weitere Tourismusentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit diskutiert und geplant werden.

Kommunikation - Zugänglichkeit und Verfügbarkeit von Information: In diesem Handlungsfeld stehen die Aufbereitung von Inhalten für die Kommunikationsmaterialien und Kanäle sowie die Bereitstellung geeigneter Informations- und Kommunikationskanäle im Zentrum, um eine entsprechende Verbreitung der Information zu gewährleisten und damit das Bewusstsein zu heben und Wissen zu vermitteln. Des Weiteren soll durch direkten Kontakt mit Einheimischen und Besuchern im Rahmen von Events und geführten Touren das Bewusstsein und das Wissen über die regionalen Besonderheiten und den Biosphärenpark verbessert werden.

Nachhaltige Tourismusangebote - Entwicklung und Unterstützung: In diesem Handlungsfeld sind zwei Dinge von Bedeutung. Erstens, die Unterstützung neuer und innovativer Konzepte und Angebote, wie Biosphäre Digital und zweitens, die Entwicklung neuer und innovativer Konzepte und Angebote wie der Biosphärenweitwanderweg um den Biosphärenpark entsprechend erlebbar zu machen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Der Salzburger Lungau	2
2.1	Geographische Lage	2
2.2	Natur und Landschaft	3
2.3	Kultur, Wirtschaft und Demographie	4
2.4	Der Biosphärenpark	4
3	Tourismus im Biosphärenpark Salzburger Lungau	7
3.1	Zahlen und Fakten	7
3.2	Bestehende Tourismusangebote und Infrastruktur	8
3.3	Organisation des Tourismus	9
3.4	Herausforderungen und Möglichkeiten	10
4	Entwicklung der Strategie	12
4.1	Partizipative Kartierung	12
4.2	Entwicklung und Vereinbarung einer gemeinsamen Vision für nachhaltigen Tourismus	13
4.3	Pilotaktion: Besuchermanagement und Monitoring im Prebergebiet	14
4.3.1	Die spezifische Situation im Prebergebiet	14
4.3.2	Allgemeines Wissen und Bewusstsein über den Biosphärenpark	15
4.3.3	Die Umfrage	15
4.3.4	Ergebnisse der ersten Umfrage	16
a)	Fakten über die Durchführung der ersten Umfrage	16
b)	Auswertung der Ergebnisse - Besuchermanagement und Verkehr im Prebergebiet	16
c)	Auswertung der Ergebnisse - Bewusstsein über den Biosphärenpark	18
5	Nachhaltige Tourismusstrategie	20
5.1	Vision für einen nachhaltigen Tourismus im Lungau	20
5.2	Langfristige Entwicklungsziele	20
5.3	Grundsätze	21
5.4	Leitthema „Erlebnis Biosphäre“	22
6	Aktionsplan für einen nachhaltigen Tourismus	24
6.1	Qualitätsverbesserung: Evaluierung, Kooperation, Bildung	25
6.1.1	Umfrage, Evaluierung und Monitoring	25
a)	Interne Evaluierung: Basiserhebung	25
b)	Besucherumfrage und Monitoring: Zufriedenheit und Interesse, Angebotsnutzung und Bewertung	25
c)	Besucherumfrage und Monitoring an “Hotspots”	26
6.1.2	Kooperation, Partizipation und Synergien	26
a)	Partizipatives Planungsforum	26
b)	Biosphärenpark Partnernetzwerk	28
6.1.3	Ausbildung und Training	29
6.2	Kommunikation: Zugänglichkeit und Verfügbarkeit von Information	29
6.2.1	Informationsmaterialien und -Kanäle	30
a)	Verbesserung bestehender Informationskanäle (Website, Blog, etc.)	30
b)	Erstellung neuer Informationsmaterialien	30
c)	Themenspeicher	31
6.2.2	Events and Führungen	31
a)	Jährliches Hauptevent	31
b)	Tagesevents	32
c)	Geführte Touren	32
6.3	Nachhaltige Tourismusangebote: Unterstützung und Entwicklung	33



6.3.1	Biosphäre Digital - Besucherlenkung in digitalen Medien	33
6.3.2	Biosphären-Weitwanderweg	34
6.4	Aktionsplan Gesamtübersicht	35
7	Ausblick	37
8	Anhang	38
8.1	Fragebogen Umfrage Preber.....	38



1 Einleitung

2012 wurden der Salzburger Lungau und die Kärntner Nockberge als UNESCO Biosphärenpark ausgezeichnet. Zusätzlich zu dieser Auszeichnung als besonderer Lebensraum, in dem der Mensch und sein verantwortungsbewusstes Leben, Arbeiten und Wirtschaften im Einklang mit der Natur steht, ist der Salzburger Lungau damit auch eine Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Das bedeutet, die Region gemeinsam mit der hier lebenden Bevölkerung als nachhaltigen Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsraum weiterzuentwickeln. Nachhaltig nicht nur hinsichtlich ökologischer Aspekte, sondern auch in Hinblick auf soziale und wirtschaftliche Aspekte.

Der Tourismus ist einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren in der Biosphäre Lungau. Hauptanziehungspunkt ist die natürliche Umwelt. Die Anzahl an Gästen, die auf der Suche nach Gesundheit, nachhaltigen Angeboten und authentischen Erlebnissen sind steigt zunehmend und damit die Bedeutung der Natur als Hauptfaktor für den Tourismus. Um eine gesunde Umwelt und eine gesunde Natur zu bewahren, ist ein verantwortungsvoller Umgang notwendig und damit Angebote, die zur Bewusstseinsbildung für die regionalen Besonderheiten beitragen, das Bewusstsein für die Bedeutung des Naturschutzes steigern und wirtschaftliches Einkommen ermöglichen.

Das Interreg Projekt CEETO - Central Europe Eco-Tourism: Werkzeuge zum Schutz der Natur, befasst sich mit nachhaltigem Tourismus in Schutzgebieten und zielt auf die Implementierung eines Governance-Systems für einen nachhaltigen Tourismus ab. Als Partner in diesem Projekt setzt sich die Biosphäre Salzburger Lungau für eine nachhaltige Tourismusedwicklung ein. Dafür gilt es entsprechende Rahmenbedingungen zur Bewusstseinsbildung, Wissensvermittlung und Besucherlenkung zu etablieren und gemeinsam mit regionalen Stakeholdern den Inhalt für die regionsweiten Aktionen und spezifische Besucherlenkungsmaßnahmen (wenn nötig) zu entwickeln. Im Zentrum steht dabei die Kommunikation der Philosophie eines Biosphärenparks: leben und wirtschaften im Einklang mit der Natur, mit dem Ziel, die Faszination der Gäste und Einheimischen für die Natur zu heben, einen verantwortungsbewussten Umgang mit unsere Lebensraum zu fördern, die Attraktivität für den Tourismus zu verbessern, zur regionalen Wertschöpfung beizutragen und innovative Impulse für einen nachhaltige Regionalentwicklung zu setzen.

2 Der Salzburger Lungau

2.1 Geographische Lage

Der Lungau ist einer der 5 politischen Bezirke des Bundeslandes Salzburg und deckungsgleich mit dem Bezirk Tamsweg im Südosten des Bundeslandes (Abbildung 1). Der Lungau umfasst 15 Gemeinden, eine Fläche von ca. 1.020km² und ist nahezu vollständig auf über 1.000m Seehöhe gelegen. Die Region stellt ein großes inneralpines Becken dar das an allen Seiten von Bergen umgeben ist. Die Schladminger Tauern im Norden, Die Radstädter Tauern und die Murberge im Osten, die Gurktaler Alpen im Süden und die Hohen Tauern im Südwesten. Die höchsten Erhebungen sind der Hoch Golling (2,862m) im Nord-Osten und der Hafner (3,076) im Süd-Westen. Der tiefster Punkt liegt in Ramingstein, mit ca. 920m Seehöhe. Erreichbar ist die Region über die A10 Tauernautobahn, die Murtalbundesstraße und ein paar kleinere Landesstraßen sowie aus der Steiermark mit der Murtal-Schmalspurbahn.

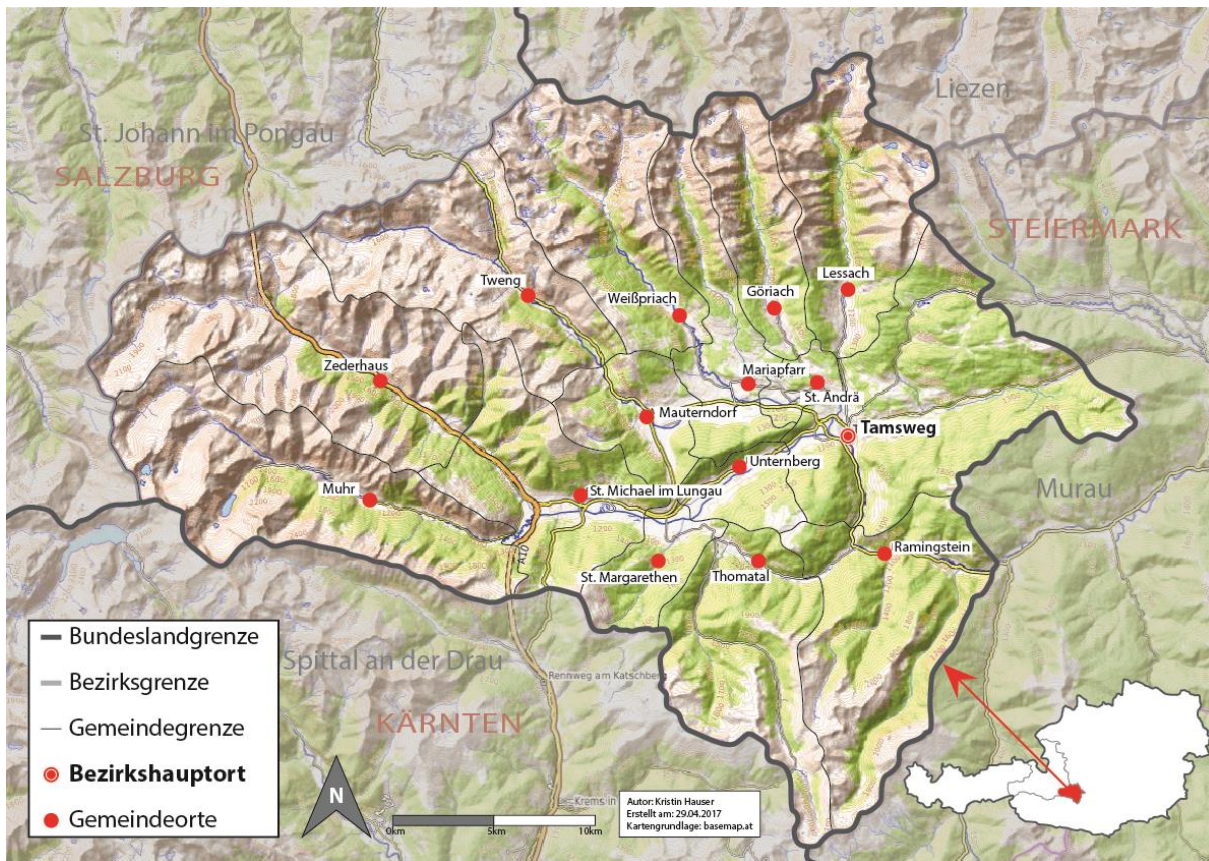


Abbildung 1: Der Salzburger Lungau, politischer Bezirk Tamsweg



2.2 Natur und Landschaft

Der Salzburger Lungau ist sowohl kulturell als auch natürlich sehr vielfältig. Er ist ein repräsentatives Beispiel für inneralpine Landschaften und Lebensweisen. Die Region ist von kleinräumigen, traditionellen Strukturen geprägt in denen bergbäuerliche Bewirtschaftung vorherrscht. Streusiedlungen mit historischen Ortskernen und alten Bauernhöfen sind charakteristisch. Ortsbilder, Siedlungsstrukturen und der Baustil sind von der Geschichte beeinflusst. In der Landschaft findet man kleine Hütten, Scheunen, traditionelle Bauernhöfe, Zäune, Hecken und zahlreiche kleine Denkmäler.

Die Region zeichnet sich durch ein vergleichsweise raues, kaltes Klima, große Höhen und eine teilweise sehr unterschiedliche Topografie aus. Aufgrund der Höhenlage, der Topografie und der Berge ist die Region sehr windgeschützt und wird durch ein kontinentales und sonniges Alpenklima mit langen Wintern, niedrigen Niederschlagsmengen und hohen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht sowie zwischen Sommer und Winter beeinflusst. Die typische Vegetationszonierung folgt einer klaren Höhenzonierung, die in allen Bereichen der Alpenregion mit ähnlich ist.

Das menschliche Handeln hat das Erscheinungsbild der Alpenlandschaft enorm verändert. Durch die Rodung von Waldgebieten wurden Almen als Sommerweiden für das Vieh neu angelegt und bereits bestehendes Freiland erweitert. Diese Gebiete sind äußerst artenreich und konnten aufgrund der harten Bedingungen grundsätzlich nur extensiv bewirtschaftet werden. Die in Tälern häufig vorkommenden Feuchtwiesen werden meist nur extensiv bewirtschaftet, da das Mähen auf nassem Gelände zeitaufwendig ist und nur sehr geringe Erträge bringt. Bei der Bewirtschaftung dieser Feuchtwiesen ist der Einsatz schwerer Maschinen von vornherein ausgeschlossen, so dass die landwirtschaftliche Arbeit nur von Hand ausgeführt werden kann. Die umfangreiche Bewirtschaftung von Grünland führt zu einer besonders hohen Artenvielfalt, da durch das Mähen regelmäßig konkurrenzstarke Arten entfernt werden und lichtliebende Arten so die Chance haben zu blühen. Auch die etablierte Praxis der Ertragssteigerung durch Düngung wird auf den Almen weitgehend ausgelassen, da nur Dung, der von Vieh auf der Alm natürlich abgefallen ist, als Dung verfügbar ist. Wenn die traditionelle Nutzung zu Ende ginge, würde die große Anzahl von Lebensräumen, die allein durch die menschliche Nutzung entlang dieses Höhengradienten entstanden sind, verschwinden.

Durch die reich strukturierten Landschaft aufgrund der Landnutzung und der großen Höhenunterschiede von 600m bis knapp über 3.000 m ü. NN (im Lungau von 900 bis über 3.000 m) stellt die Region Lungau-Nockberge einen großen Teil der wichtigen und typischen Ökosysteme der Zentralalpen und eine hohe Biodiversität dar. Von Sumpfgebieten und Auenwäldern in den Tälern bis zu bewirtschafteten Wiesen und Waldgebieten in mittleren Höhenlagen, die sich bis zu den Gletschern der Alpengipfelregionen erstrecken, ist hier ein großer Teil der verschiedenen Vegetationsarten der Bundesländer zu finden. Die bestehenden Schutzgebiete bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen, Tieren und Biotopen.

Die Mischwälder der montanen Ebene bestehen aus Laub- und Nadelbäumen, wobei in dieser Region die Hänge in der Nähe der Täler von hohen montanen Fichtenwäldern bedeckt sind, die mit zunehmender Höhe nach und nach Lärchen und Zirben weichen. Diese Bergwälder sind strukturell und floristisch der borealen Nadelwaldzone sehr ähnlich. In dieser Zone findet man oft ein facettenreiches Mosaik aus zonalen und azonalen Ökosystemen. So unterbrechen Moore, Felsbrocken, Lawinenabschnitte und Felsstufen oft die dichten Nadelwälder der subalpinen Ebene. An der Waldgrenze gibt der dichte Wald ausgedünnten Wald- und Zwergstrauchmosaike frei, die schließlich durch die Alpwiesen oberhalb der Baumgrenze ersetzt werden. Dies sind extrem artenreiche Lebensräume, obwohl einige Arten bei der Strukturbildung dominieren. Die letzte Linie bilden die Gruppen vegetationsfreier, Geröll- und Felslandschaften der Subnivalzone, die von wenigen hochspezialisierten Pflanzenarten dominiert werden.



Besonders erwähnenswert sind die vielen Feuchtgebiete, die zum Teil natürlich und zum Teil anthropogen beeinflusst werden. Vor allem die an der Schattseite gelegenen Teile der Lungauer Nockberge stellen einige der sumpfreichsten Gebiete der Ostalpen dar, die, mit Gemeinschaften von Wollgras und Sauergras, Zwergkiefernmooren und Tundralandschaften als Relikte der Eiszeit, einige außerordentlich wichtige Arten von Biotopen beheimaten. Mit den Überlingmooren, die als Ramsar-Naturschutzgebiet und Natura 2000-Gebiet ausgewiesen sind und eine Fläche von 117 ha haben, besitzt der Biosphärenpark den größten zusammenhängenden Moorkomplex Österreichs, der von internationaler Bedeutung ist. Bemerkenswert ist auch die Konzentration der verschiedenen Moorarten an den südwestlichen Hängen des Preber, da hier sehr seltene Pflanzen beheimatet sind, wie etwa der Mittlere Sonnentau (*Drosera intermedia*), der Sumpfenzian (*Swertia perennis*), die Moosbeere (*Vaccinium microcarpum*), der Moorbärlapp (*Lycopodium inundatum*), die Zwergbirke (*Betula nana*), verschiedene seltene Moos- und Seggen Arten sowie der Sumpffrosamarin (*Andromeda polifolia*).

2.3 Kultur, Wirtschaft und Demographie

Die gesamte Region zeichnet sich durch ein reiches kulturelles Erbe, Traditionen und Bräuche, die sich aus ihrer vielfältigen Nutzungsgeschichte und den vielfältigen Einflüssen ergeben, sowie einem aktiven Clubleben und sozialem Zusammenhalt, aber auch einer Vielfalt zeitgenössischer Kunst und Kultur aus. Dieses starke kulturelle Bewusstsein prägt sowohl die Landschaft als auch die lokale Bevölkerung.

Anfang 2018 hatte der Lungau 20.344 Einwohner und eine Bevölkerungsdichte von 20 Einwohnern pro Quadratkilometer. Wie in anderen ländlichen Gebieten Österreichs sind auch in der Region zwei Trends erkennbar. Erstens, die alternde Bevölkerung und zweitens, eine negative Bevölkerungsentwicklung aufgrund der Abwanderung junger Menschen, einer sinkenden Geburtenrate und mangelnder Zuwanderung in die Region. Das wachsende Bildungsniveau und der Mangel an geeigneten Arbeitsplätzen spielen eine entscheidende Rolle für die Abwanderung junger Menschen. Im letzten Jahrzehnt, von 2008 bis 2018, verzeichnete der Lungau einen Bevölkerungsrückgang von 3,2%. Der Anteil der älteren Menschen (über 65 Jahre) liegt derzeit nahe bei 20% und wird sich weiter erhöhen, ebenso wie das Durchschnittsalter, das derzeit bei 43,5 liegt. Ein weiteres Problem ist die Emigration hauptsächlich junger Frauen. Daher entwickelt sich der Lungau zum Bezirk mit dem geringsten Frauenanteil in Salzburg (weniger als 50%). Innerhalb der Region bleibt die Bevölkerung der zentral gelegenen Gemeinden stabil oder wächst sogar, während kleinere Gemeinden in abgelegeneren Seitentälern zunehmend ausdünnen. Der demografische Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen wie Überalterung, Brain-Drain usw. werden eines der Kernthemen für die zukünftige Entwicklung der Region sein (Statistik Land Salzburg 2018).

Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern sind insbesondere in der Holzwirtschaft, im Hoch- und Tiefbau sowie im öffentlichen Sektor vorhanden. Aber auch erfolgreiche Multimedia-Unternehmen, Druckdienstleister und Produktionsunternehmen haben sich im Lungau angesiedelt. Handel, Tourismus, Gewerbe und Handwerk sowie unternehmensbezogene Dienstleistungen werden von kleinen strukturierten Unternehmen (KMU) dominiert. Die wichtigsten Wirtschaftssektoren sind die Landwirtschaft und der Tourismus. Aufgrund der negativen Bevölkerungsentwicklung, der Entfernung zu Großstädten und der schlechten Verkehrsanbindung ist die Region nicht in wirtschaftlicher Gunstlage.

2.4 Der Biosphärenpark

UNESCO-Biosphärenparks sind geschützte Gebiete, die weltweit wichtige und einzigartige Natur- und Kulturlandschaften repräsentieren. Sie dienen als Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung mit dem Ziel, durch ein nachhaltiges Management, eine gesunde Umwelt als Lebensgrundlage für den Menschen zu erhalten. Sie sind besonders wertvolle Lebensbereiche in Bezug auf ihre natürlichen Werte, aber auch in Bezug auf die lokale Bevölkerung und Kultur. Das Ziel eines Biosphärenparks ist es, die



Erhaltung der biologischen Vielfalt und der regionalen kulturellen Werte sicherzustellen und die Entwicklung der Region in beispielhafter Weise gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung voranzutreiben. Die vier Hauptfunktionen eines Biosphärenparks sind:

1. Erhalt der biologischen und kulturellen Vielfalt und damit des Lebensraums
2. Etablierung einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung unter aktiver Beteiligung der lokalen Bevölkerung und Interessengruppen
3. Nutzung des Biosphärenparks als Ort für Forschung, Überwachung, Ausbildung und Schulung mit Schwerpunkt auf die Beziehung zwischen Mensch und Umwelt
4. Verbesserung der Umsetzung des Konzepts durch Austausch und Partizipation.

Das Konzept des Biosphärenparks basiert auf dem MAB-Programm das 1970, im Anschluss an die Biosphärenparkkonferenz 1968 in Paris, ursprünglich als Wissenschaftsprogramm zur Erhaltung und Nutzung der natürlichen Lebensgrundlage ins Leben gerufen wurde. Mit der zweiten Biosphärenparkkonferenz in Sevilla wurde 1995 ein wichtiger Meilenstein für die Entwicklung des Konzepts der Biosphärenparks gesetzt: Das Ergebnis war, dass der Schutz der biologischen Vielfalt nicht isoliert von menschlichen Bedürfnissen betrachtet werden kann. Schutz und Erhalt der Natur sind nicht nebeneinander zu sehen, sondern als kontinuierlicher Prozess, der das Gleichgewicht zwischen Naturschutz und der Wahrung der Interessen und Bestrebungen der lokalen Bevölkerung in den Mittelpunkt stellt. Der Mensch soll als integraler Bestandteil des Biosphärenparks leben und arbeiten, mit dem Ziel die natürliche Umwelt langfristig zu erhalten.

Biosphärenparks haben drei miteinander verbundene Zonen, die drei sich ergänzende und sich gegenseitig verstärkende Funktionen erfüllen:

Die **Kernzone** beinhaltet streng geschützte Ökosysteme, die zur Erhaltung von Landschaften, Ökosystemen, Arten und genetischer Variation beitragen. In diesen Bereichen ist die Nutzung durch Menschen nicht erlaubt, um die natürlichen Prozesse ungestört weiterlaufen zu lassen. Dadurch erhalten Wissenschaftler Modelle, die ihnen helfen, diese Prozesse zu verstehen und zu analysieren. Ausnahmen sind die umweltfreundliche Nutzung für Jagdzwecke und großflächiges Weiden (z.B. von Schafen). Die Kerngebiete im Lungau unterliegen dem offiziellen Schutzstatus verschiedener Schutzgebietskategorien gemäß dem Salzburger Naturschutzgesetz. Dies sind: die Kern- und Außenzonen des Nationalparks Hohe Tauern, ein Teil des Landschaftsschutzgebietes in den Niederen Tauern, die Natura-2000-Gebiete Überling und der Seetalensee, das Rosanin-Naturschutzgebiet und das Naturschutzgebiet Ullnwald.

Die **Pflege- oder Pufferzonen** umgeben oder grenzen an die Kernzone an und werden für Aktivitäten verwendet, die mit ökologischen Praktiken, wie Viehzucht, Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus und Umweltbildung, vereinbar sind und die wissenschaftliche Forschung, Überwachung, Schulung und Ausbildung stärken können. Sie enthalten die Gebiete, in denen die Kulturlandschaft repräsentativ ist. Traditionelle und nachhaltige Formen der Landbewirtschaftung sichern den Landwirten nicht nur ihren Lebensunterhalt, sie sind auch für den Erhalt der natürlichen Landschaft unerlässlich. Im Lungau ist die Landschaft von einer jahrhundertelangen Geschichte der Landwirtschaft geprägt, die im Laufe der Zeit zu einer äußerst vielfältigen Landschaft geführt hat. Um zu gewährleisten, dass diese Gebiete weiterhin umweltfreundlich bewirtschaftet werden und dadurch für die Zukunft erhalten bleiben, müssen sie für Landwirte eine attraktive und rentable Perspektive sein. Auch Waldflächen werden weiterhin bewirtschaftet. Hier ist das Ziel die Verlagerung von der konventionellen Abholzung hin zu sanfteren Methoden, d. H. Forstmethoden, die einen beständigen, altersgemischten Wald durch selektive Ernte oder die Entfernung einzelner Bäume unterstützen. Die Mischung verschiedener Arten sollte auch so weit wie möglich durch natürliche Regeneration anstatt durch Wiederaufforstung entstehen. Auf diese Weise kann



sich in einigen Jahrzehnten wieder eine dem Lebensraum entsprechende Waldfläche entwickeln. Die Pufferzonen unterliegen dem offiziellen Schutzstatus verschiedener Kategorien von Schutzgebieten gemäß dem Salzburger Naturschutzgesetz, das alle Landschaftsschutzgebiete der Region enthält.

Die **Entwicklungszone** ist der Teil des Biosphärenparks in dem die größte Aktivität zulässig ist, mit dem Ziel, eine nachhaltige Entwicklung (wirtschaftlich und menschlich) auf wirtschaftlicher und sozio-kultureller Ebene im Einklang mit den ökologischen Richtlinien zu fördern. Im Lungau deckt diese Zone die Siedlungsbereiche in den Tallagen ab. Es ist der Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum der lokalen Bevölkerung. Die wichtigsten Flächennutzungen und wirtschaftlichen Hauptaktivitäten in der Entwicklungszone sind Land- und Forstwirtschaft und Tourismus, Freizeit- und Erholungsnutzung sowie Siedlungsgebiete und Lebensräume. Ziel ist es, die gesamte Region auf allen Ebenen zu entwickeln, unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit und der Umweltverträglichkeit. Ziel ist es, spezifischen Problemen, wie dem starken Abwanderungstrend aus einem Gebiet oder einem Rückgang der Übernachtungszahlen, durch eine ganzheitliche konzeptionelle Planung entgegenzuwirken und zur Entwicklung einer Modellregion beizutragen. Die Ergebnisse dieser Entwicklung sollen durch begleitende Forschung und langfristiges Monitoring dokumentiert werden, um so die Grundlage für die Entwicklung einer Politikempfehlung für Regionen mit ähnlichen Problemen zu schaffen.

Derzeit gibt es weltweit 669 Biosphärenparks in 120 Ländern, drei davon in Österreich. Im Jahr 2012 wurden der Salzburger Lungau und die Kärntner Nockberge gemeinsam als UNESCO-Biosphärenpark ausgezeichnet, der jüngste und größte in Österreich. Die Gesamtfläche beträgt ca. 1.500 km², der Lungau-Teil davon 1.020 km². Das Biosphärenparkmanagement der Lungauer Seite ist Teil des Regionalverbandes Lungau (Regionalmanagementorganisation) und liegt in Mauterndorf. Das Management ist für die operativen Tätigkeiten des Biosphärenparks verantwortlich. Als Dienstleister bietet es gemeinsam mit Kooperationspartnern Expertise für Gemeinden, Initiativen, Unternehmen, Verbände und Einzelpersonen. Es unterstützt das regionale Marketing in den Bereichen Tourismus und regionale Produkte, moderiert zukunftsweisende Projekte und stellt Infrastruktur für Forschung, Umweltbeobachtung und Bildung bereit. Es arbeitet intensiv mit ähnlich ausgerichteten Institutionen und Regionen auf nationaler und internationaler Ebene zusammen. Es dient auch als Informationsplattform für das Steuerungskomitee und den Vorstand, in dem es als kooptiertes Mitglied und ohne Stimmrecht vertreten ist. Hier hat das Management nur eine beratende Funktion.

In der Region dient das Management als Drehscheibe zwischen den Aufgaben Umweltschutz, Sensibilisierung, Regionalentwicklung, soziale Aspekte, Marketing und Forschung. Neben der Sicherstellung der erforderlichen Koordination und Information befasst sich das Management auch mit der Umsetzung konkreter Projekte und der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Einbindung bestehender Strukturen und die Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Organisationen werden Synergien angestrebt. Von Anfang an ist eine enge Verbindung zu staatlichen und privaten Natur- und Umweltbehörden, Tourismus, Landwirtschaft, Wirtschaft und sozialen Einrichtungen vorgesehen. Das Biosphärenparkmanagement ist an der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen beteiligt (z. B. Naturerlebnisse, landwirtschaftliche und kommerzielle Produkte usw.).



3 Tourismus im Biosphärenpark Salzburger Lungau

3.1 Zahlen und Fakten

In Anbetracht der vorhandenen Merkmale der natürlichen Landschaft sind Tourismus und Landwirtschaft die wichtigsten Sektoren im Biosphärenpark, während die Industrie von geringer Bedeutung ist. Der Tourismussektor ist einer der zentralen Wirtschaftssektoren der Region. Bei den Übernachtungen stehen Tweng und St. Michael im Mittelpunkt, gefolgt von Mauterndorf und Mariapfarr (Abbildung 2). Insgesamt macht der Tourismusanteil im Lungau nur 5% des gesamten Tourismus im Land Salzburg aus (TOURISMUS STATISTIK LAND SALZBURG, 2018). Ein Blick auf die Statistik zeigt eine Zunahme der Übernachtungen vor allem im Sommer, zeigt aber auch, dass der Wintertourismus mit fast 2/3 aller Übernachtungen immer noch dominiert (Abbildung 3).

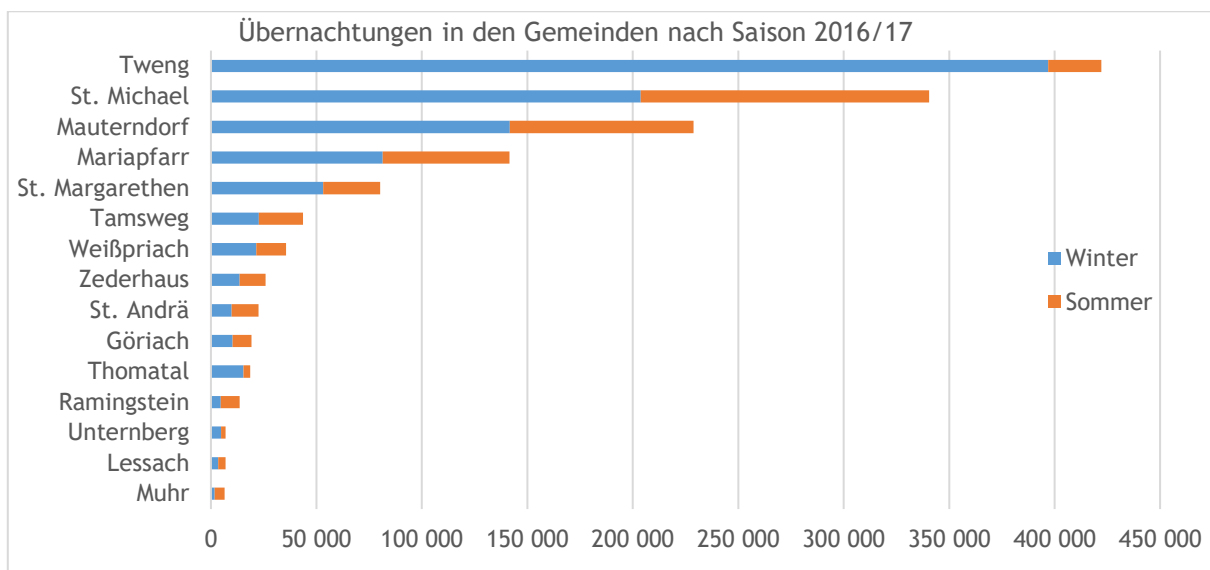


Abbildung 2: Übernachtungen in den Gemeinden nach Saison 2016/17. Quelle: Tourismusstatistik Land Salzburg 2018

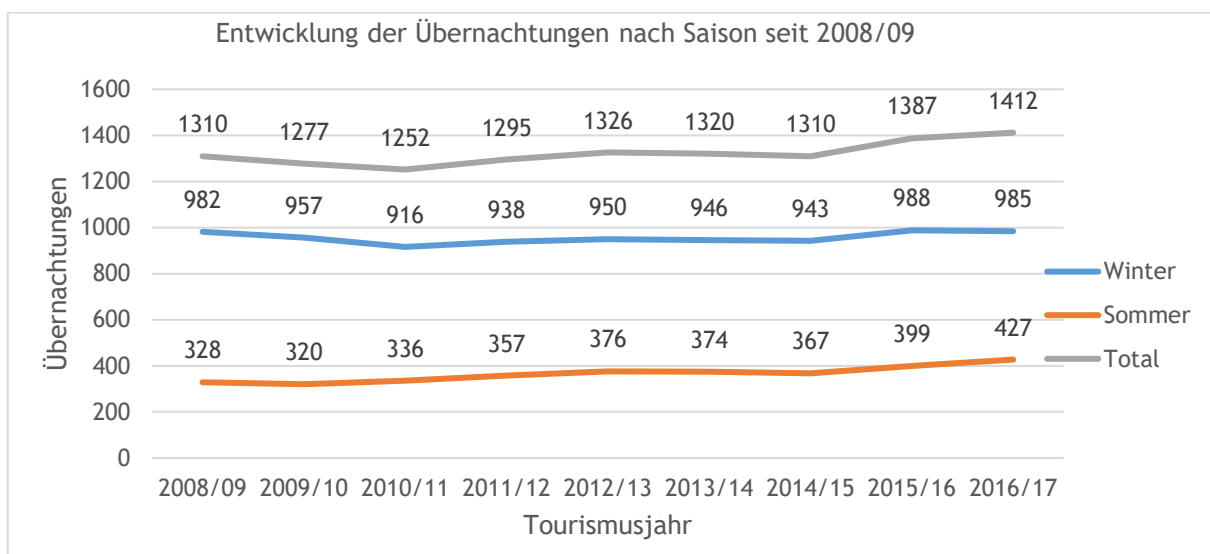


Abbildung 3: Entwicklung der Übernachtungen 2008-2017, Quelle: Tourismusstatistik Land Salzburg



In der Region ist der Wintertourismus in den meisten Gemeinden vorherrschend, nur in St. Andrä, Ramingstein und Muhr ist die Sommersaison vorherrschend (Tabelle 1). Dies zeigt, dass, obwohl die Übernachtungen in den letzten Jahren sowohl in der Wintersaison als auch in der Sommersaison zugenommen haben, die Sommersaison derzeit noch deutlich weniger wichtig ist.

Gemeinde	Winter 16/17	Sommer 2017	Gesamt
Tweng	397.029	25.154	422.183
St. Michael	203.800	136.677	340.477
Mauterndorf	141.743	87.100	228.843
Mariapfarr	81.521	60.003	141.524
St. Margarethen	53.246	27.061	80.307
Tamsweg	22.756	20.830	43.586
Weißpriach	21.511	14.070	35.581
Zederhaus	13.637	12.241	25.878
St. Andrä	9.872	12.691	22.563
Göriach	10.208	9.055	19.263
Thomatal	15.387	3.308	18.695
Ramingstein	4.601	9.021	13.622
Unternberg	4.742	2.223	6.965
Lessach	3.485	3.451	6.936
Muhr	1.806	4.614	6.420

Tabelle 1: Übernachtungen im Tourismusjahr 2016/17, Quelle: Tourismusstatistik Land Salzburg

Bei den Unterkünften dominieren Ferienwohnungen und private Unterkünfte mit 47,4% des Gesamtangebots im Vergleich zu Hotels mit 33,5% und sonstigen Unterkünften mit 19,1%. Bei der Bettenbelegung liegt der Lungau im Vergleich zu den Statistiken der anderen politischen Bezirke im Bundesland Salzburg mit 19% (12.833 Betten) auf dem letzten Platz im Sommertourismus und auf dem dritten Platz im Wintertourismus 2015/16 mit 37% (15.664 Betten). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt 4,3 Tage (2016/17), aber der Trend zu kürzeren Aufenthalten nimmt zu.

3.2 Bestehende Tourismusangebote und Infrastruktur

Die Basis für den Tourismus im Lungau ist seine Natur- und Kulturlandschaft, das baukulturelle Erbe sowie die regionale Kultur und die umfangreiche Sport- und Freizeitinfrastruktur. Der Lungau umfasst Gebiete



von erheblicher touristischer Bedeutung und Attraktivität sowie einige "unterentwickelte" Gebiete im Tourismusbereich. Die bedeutendsten Regionen sind die Skigebiete Fanningberg, Grosseck-Speiereck und Katschberg-Aineck. Neben dem Skifahren gibt es im Winter zahlreiche andere Aktivitäten wie Rodeln, Pferdeschlittenfahrten, Langlaufen, Skitouren und Schneeschuhwandern. Des Weiteren sind im Winter die typischen österreichischen Adventmärkte eine Attraktion für Besucher. Grundlage für den Sommertourismus ist das große Netz an Wanderwegen und Mountainbike Routen. Weitere Aktivitäten sind Reiten, Fischen, Paragliden, Bogenschießen und viele weitere Freizeitaktivitäten.

3.3 Organisation des Tourismus

Die Ferienregion Lungau ist die touristische Dachorganisation in der Region und verantwortlich für die Vermarktung der Region. Zusätzlich gibt es 12 Tourismusverbände, die für die Gästeinformation und die Entwicklung touristischer Produkte zuständig sind (Abbildung 4). Das Biosphärenparkmanagement unterstützt die Entwicklung des Tourismussektors unter Berücksichtigung des Biosphärenparkkonzepts. Das bedeutet eine Tourismusedwicklung unter Berücksichtigung aller Handlungsfelder, auf allen Ebenen und entlang der gesamten regionalen Wertschöpfungskette.

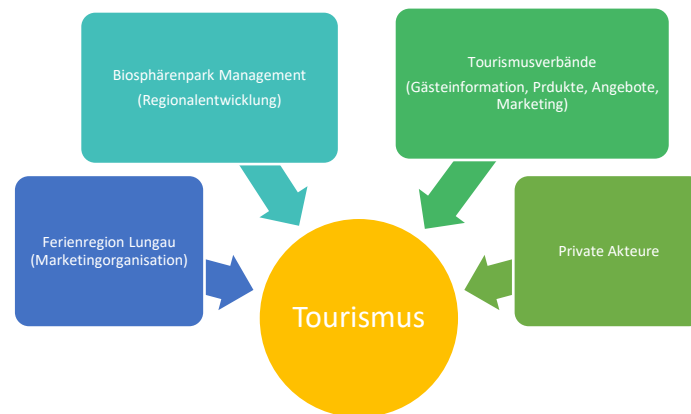


Abbildung 4: Organisation im Bereich der Tourismusedwicklung

Abbildung 5 zeigt wie:

- die unterschiedlichen Handlungsfelder des Biosphärenparkmanagements das Schlüsselfeld "Tourismus in der Biosphäre" beeinflussen (Grundlage für tourismusbezogene Aktivitäten des Biosphärenparks)
- In welcher Weise das Biosphärenparkmanagement die touristische Entwicklung unterstützen kann und möchte (Entwicklung, Unterstützung, spezifische Maßnahmen)
- Und wie sich die Aktivitäten des Managements im Bereich des "Tourismus" auf die anderen Handlungsfelder auswirkt/auswirken kann

Die Tätigkeitsfelder werden als die wichtigsten strategischen Felder des Biosphärenparks betrachtet, die das Management entwickeln und unterstützen möchte und definieren daher den thematischen Arbeitsbereich des Biosphärenparkmanagements.

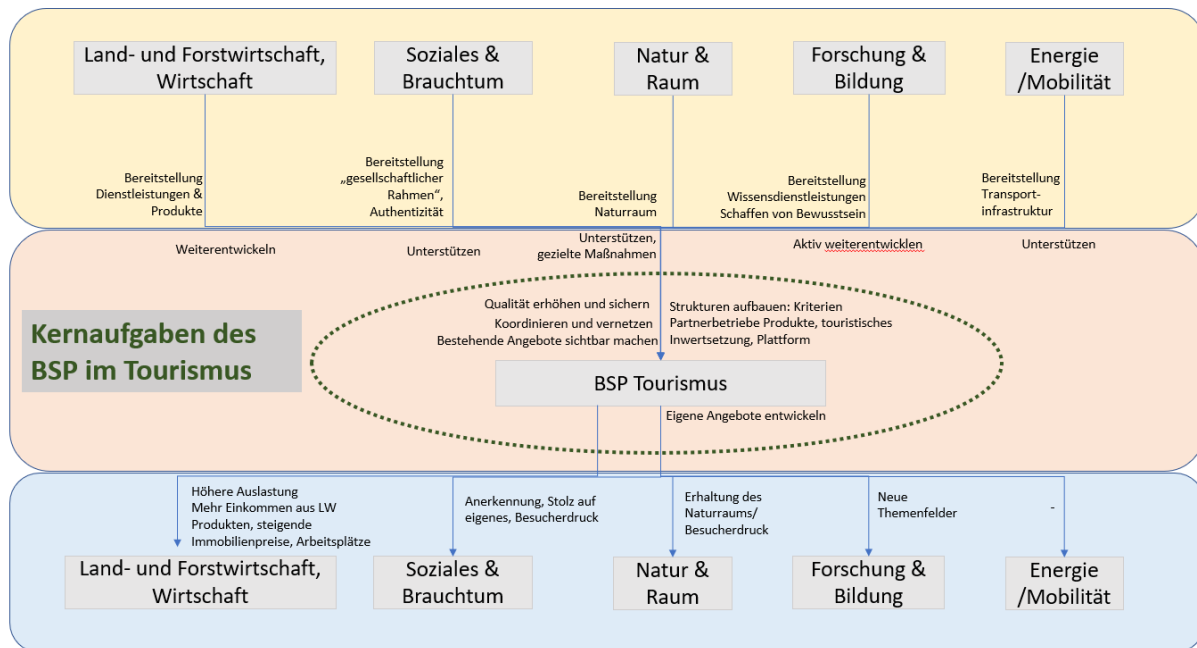


Abbildung 5: Tourismus als Handlungsfeld des Biosphärenpark Managements

Die Aufgaben des Biosphärenparkmanagements im Bereich der Tourismusentwicklung können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Entwicklung und Unterstützung von Projekten/Angeboten/Produkten die dem Tourismusverständnis des Biosphärenparks entsprechen (sanft, nachhaltig, naturnah, etc.)
- Unterstützung der Produktion, Entwicklung und Umsetzung von Modellen und Lösungen zur Förderung eines wachsenden Bewusstseins und zur Beseitigung möglicher Konflikte zwischen den Beteiligten
- Vernetzung, Verbesserung der Zusammenarbeit, Bündelung der Ressourcen und Sichtbarmachen von “Dingen” zur Förderung des Tourismus als Teil des Konzepts der interdisziplinären Partnerschaft und damit als Motor des gesamten Wirtschaftssektors in der Region.

3.4 Herausforderungen und Möglichkeiten

Der Wettbewerb alpiner Tourismusdestinationen ist sehr hart. Allgemeine Infrastruktur, Standardangebote und Preis sind schon lange nicht mehr ausreichend um sich von anderen Destinationen zu unterscheiden. Alleinstellungsmerkmale die gesellschaftlichen Trends folgen, gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Auszeichnung als Biosphärenpark ermöglicht neue Chancen für die Tourismusdestination Salzburger Lungau um sich selbst von anderen alpinen Destinationen zu unterscheiden und sich zu positionieren. Dieses Label unterstreicht die Werte der Region wie Natürlichkeit, Ursprünglichkeit, Originalität, Authentizität, gelebte Traditionen und Bräuche und Biodiversität. Im Lungau findet man noch traditionelle Landschaften, klares Wasser, gesunde Luft und sternenreiche Nächte, eine hohe Gastfreundschaft und regionale Produkte sowie zahlreiche regionale Spezialitäten. Wesentlich ist jedoch, dass die Destination selbst sowie die Tourismusanbieter, sich dieser Werte bewusst sind, diese entsprechend kommunizieren und der Welt auch stolz präsentieren.

Die vielfältigen Strukturen und landschaftliche Schönheit der Region sind die Hauptanziehungspunkt für Besucher aus aller Welt. Dieses nationale und internationale Interesse an den ausgeprägten kulturellen



und natürlichen Landschaftsmerkmalen bildet eine wichtige wirtschaftliche Stütze der Region. Die weltweit zunehmende Nachfrage nach ökologisch-nachhaltigen Freizeiteinrichtungen, der Möglichkeit unberührte Natur zu erleben und soziale Trends wie Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch und soziale Gerechtigkeit), Authentizität (Vermeidung künstlicher Welten), Faszination Natur (Frieden, Erholung und Bereicherung) und Erdung (Bodenständigkeit, Reduktion auf das Wesentliche), eröffnen der Region große Chancen als Modellregion für nachhaltigen Tourismus, während gleichzeitige die charakteristischen regionalen Merkmale erhalten bleiben.

Diese umfassen:

- Die lange historische Tradition der Landbewirtschaftung in den Niederen Tauern und den Nockbergen
- Traditionelle Methoden in der Land- und Forstwirtschaft in den Tälern
- Almwirtschaft als Besonderheit
- Hohe Nachfrage nach einer breiten Palette typischer regionaler Produkte
- Ein äußerst vielfältiges Mosaik unberührter Natur und eine Kulturlandschaft, die durch den Gebrauch des Menschen geprägt ist
- Kleinstrukturierte landwirtschaftliche Flächen
- Zahlreiche Landschaftselemente
- Großes Potenzial für Erholung und Freizeit

Die aktuellen Trends und die günstige Lage der Region als touristisches Gebiet bieten vielfältige Möglichkeiten für die Entwicklung von "sanftem" Tourismus und in diesem Sinne für die gesamte Region. Die Tourismusentwicklung wirft aber auch die Frage nach einem intelligenten und umsichtigen Besuchermanagement auf. Gelegentlich kommt es bereits zu Konflikten zwischen Besuchern, Naturschutzinteressen und Nutzung (insbesondere Jagd). Daher besteht die Notwendigkeit, beispielhafte Lösungen zu entwickeln.



4 Entwicklung der Strategie

Das Projekt INTERREG CEETO wird gemeinsam vom Biosphärenpark Salzburger Lungau in Kooperation mit regionalen Stakeholdern und der Ferienregion Lungau umgesetzt. Das Leitthema des Interreg-Projekts sowie der Strategie für nachhaltigen Tourismus ist „Erlebnis Biosphäre“. Die Ausarbeitung der Strategie und des Aktionsplans sowie die Umsetzung ausgewählter Maßnahmen werden von CEETO finanziert. Der Aktionsplan für das Projekt gilt für einen Zeitraum von fünf Jahren, wird jedoch in Folge in den Managementplan des Biosphärenparks integriert, der für einen Zeitraum von zehn Jahren gilt.

Diese Strategie dient als Hauptinstrument für das Management des Biosphärenparks. Die Aktionen werden hauptsächlich mit der Ferienregion Lungau sowie mit regionalen Stakeholdern koordiniert und gemeinsam umgesetzt. Diese Strategie bildet das Hauptelement für den touristischen Teil des zehnjährigen Managementplans des Biosphärenparks Salzburger Lungau. Daher wird diese Strategie relevanten Stakeholdern vorgestellt und dem Steuerungskomitee für den Biosphärenpark zur Bewilligung vorgebracht.

Die Entwicklung der Strategie und des Aktionsplans wurde vom Projekt CEETO initiiert. Ziele und Maßnahmen wurden entwickelt und werden teilweise im Projekt umgesetzt. Die Ergebnisse bauen auf den Ergebnissen, die im Sommer 2018 in einem partizipativen Prozess erarbeitet wurden, auf vorhandenen Strategien, Plänen und Erfahrungen regionaler Tourismusakteure (insbesondere der Ferienregion und des BSR-Managements) sowie auf der Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus und den ersten Ergebnissen der Pilotaktion auf.

Im Sommer 2018 wurden im Rahmen von 2 Workshops die folgenden Themen bearbeitet:

- Partizipative Kartierung der touristischen Situation
- Entwicklung und Vereinbarung einer gemeinsamen Vision für nachhaltigen Tourismus
- Diskussion und Einigung über Pilotaktionen und weitere Aktionen für den Aktionsplan
- Diskussion über Umsetzungsaspekte (Verantwortlichkeiten und Ressourcen)

4.1 Partizipative Kartierung

Im Rahmen eines Stakeholder-Workshops wurde ein partizipativer Kartierungsprozess durchgeführt, um Folgendes zu identifizieren:

- Attraktive Bereiche, die es wert sind, geschützt zu werden
- Sensible Bereiche mit (hohem) Besucherdruck
- Haupttourismusströme und -routen

Die Ergebnisse dieses Prozesses bieten einen guten Überblick über die wichtigsten Hotspots und Herausforderungen für das Besuchermanagement und die touristischen Entwicklungsprozesse (Abbildung 6). Die Karte zeigt eine große Anzahl von besuchten Naturgütern. Die Hauptbesucherströme richten sich auf das Prebergebiet, in die Täler Weißpriach und Rieding sowie in die Berggebiete Großbeck-Speiereck und Katschberg-Aineck inkl. Gontal

Im Winter haben Skitouren im Großkessel- und Königalmgebiet im Riedingtal, im Prebergebiet (vor allem im Verkehr), im Gontal und um den Kesselspitz (Tweng) bereits Auswirkungen auf die Wildtiere und bieten damit Konfliktpotential mit der heimischen Jägerschaft.

Im Sommer sind vor allem das Prebergebiet und das Riedingtal, die Nationalparkgemeinde Muhr, das Gontal sowie Weißpriach und Göriach sehr beliebt.



Darüber hinaus wurden Gebiete identifiziert, die bereits hohe Besucherzahlen aufweisen, aber noch Kapazitäten bieten, um mehr Besucher zu empfangen: Großbeck-Speiereck, Katschberg, Fanningberg, Outdoor Park Mariapfarr (Nessiteich). Diese Bereiche wurden als Pufferzonen für den zunehmenden Besucherdruck identifiziert, da sie bereits über geeignete Infrastrukturen verfügen.

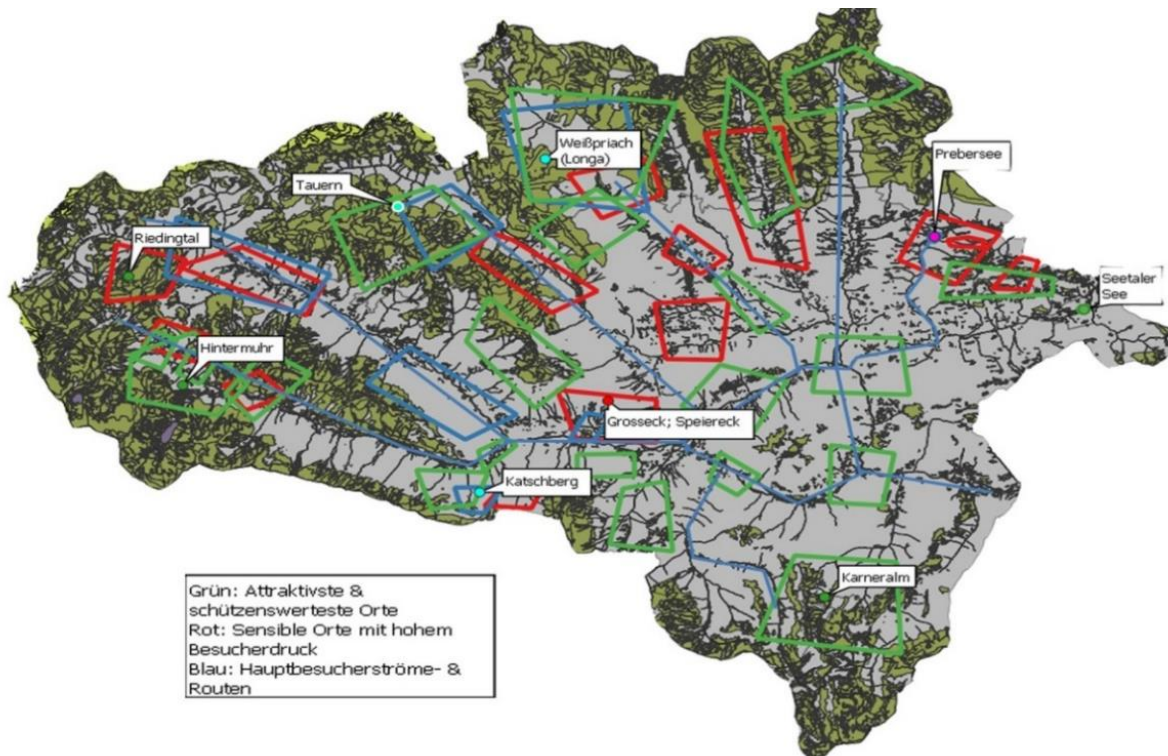


Abbildung 6: Ergebnisse des partizipativen Kartierungsprozesses

4.2 Entwicklung und Vereinbarung einer gemeinsamen Vision für nachhaltigen Tourismus

In diesem Prozess drückten die Interessengruppen ihre Vision aus, indem sie eine Schlagzeile formulierten, die sie in zehn Jahren lesen möchten. Die Ergebnisse zeigten ein klares gemeinsames Bild (Abbildung 7):

Im Jahr 2028 vereint der Lungau die Lebensqualität der Anwohner mit der Bewahrung seiner natürlichen Ressourcen und ist zu einer erstklassigen naturnahen Tourismusregion in Mitteleuropa geworden. Der Tourismus ist eine wichtige Einnahmequelle für verschiedene Wirtschaftssektoren. Regionale Wertschöpfungsketten funktionieren gut und bieten authentische Besuchererlebnisse und Produkte. Die Region hat sich zu einem Hotspot für hochwertigen, naturnahen Tourismus entwickelt und verfügt über ein angemessenes öffentliches Verkehrssystem.

(Synthese der Schlagzeilen der Zukunft)

In Bezug auf die Organisation des Tourismus besteht eine klare Vision. Die Akteure identifizieren sich mit dem Biosphärenpark und es besteht eine enge Zusammenarbeit von regionalen Interessengruppen, Tourismusangebietern und der Region mit dem Biosphärenpark entlang der relevanten wirtschaftlichen



Wertschöpfungsketten. Aus dem Biosphärenpark ist eine Marke geworden, die im Lungau für nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Tourismus steht.

Für alle Stakeholder ist es wichtig, die Schlagzeile und die Vision im Auge zu behalten und wie sie zur Erreichung dieser Vision beitragen.



Abbildung 7: Ergebnisse bei der Definition einer gemeinsamen Vision

4.3 Pilotaktion: Besuchermanagement und Monitoring im Prebergebiet

Im Anschluss an den Workshop vor Ort mit regionalen Stakeholdern wurde vereinbart, mit dem "Hotspot" - Bereich Preber zu beginnen. Die Gegend um den See ist sowohl im Sommer als auch im Winter ein beliebtes Ziel für Einheimische und Gäste. Daher wird im Sommer 2018 eine Besucherumfrage durchgeführt, die im Sommer 2019 wiederholt wird, um die Auswirkungen der ergriffenen Maßnahmen zu bewerten. Zielgruppe der Umfrage sind Besucher also sowohl Einheimische als auch Touristen. Die Pilotaktion kann als eine Art Startaktion angesehen werden, um 1) die Situation in dem Gebiet zu verbessern und 2) mehr Informationen über das Bewusstsein der Besucher über den Biosphärenpark zu erhalten. Die Ergebnisse aus dem Sommer 2018 werden daher bei der Entwicklung weiterer Maßnahmen im Aktionsplan berücksichtigt um die Ergebnisse der Nachuntersuchung im Sommer 2019 zu verbessern.

4.3.1 Die spezifische Situation im Prebergebiet

Die enorme Besucherzahl bereitet einige Probleme, vor allem aber die Verkehrssituation spielt vorwiegend im Sommer eine entscheidende Rolle. Die meisten Besucher kommen mit dem Auto an. Es gibt 3 Parkplätze, aber an einigen Tagen parken die Autos auch auf der Straße. Eine ÖPNV-Möglichkeit wird derzeit angeboten, ist jedoch angesichts der Parkplatzsituation zu verbessern und stärker zu bewerben. Das Gebiet verfügt über zahlreiche Zugänge und die Straße ist eine offizielle Landesstraße auf der viele



Autos von Salzburg in die Steiermark oder umgekehrt fahren. Da die Straße öffentlich ist, ist es nicht möglich, die Zufahrt zu ändern oder zu sperren.

Eine lokale Arbeitsgruppe arbeitet an der Verbesserung des Besuchermanagements. Die Ergebnisse der Umfrage werden der Gruppe zur Verfügung gestellt und gemeinsam geeignete Maßnahmen erarbeitet, um die Situation in diesem Bereich durch, zum Beispiel eine geeignete Parktraumbewirtschaftung, die Verbesserung oder Anpassung der ÖPNV-Angebote durch Berücksichtigung der Besucherbedürfnisse und die Ausarbeitung von Informationsmaterialien (Broschüren und Informationstafeln) über das Gebiet und nachhaltige Anreisemöglichkeiten, zur Förderung der Nutzung öffentlicher ÖPNV-Angebote, zu verbessern.

Ziel

Verbesserung der Parksituation in dem Gebiet (Maßnahmen werden gemeinsam mit der Arbeitsgruppe erarbeitet).

4.3.2 Allgemeines Wissen und Bewusstsein über den Biosphärenpark

Für das Biosphärenparkmanagement ist es wichtig, mehr Informationen über den aktuellen Wissensstand der Besucher über den Biosphärenpark im Allgemeinen zu erhalten. Daher wird in der Umfrage auch auf diesen Aspekt eingegangen, um weitere Informationen diesbezüglich zu erhalten. Die Ergebnisse dieses Teils der Umfrage werden als zusätzliche Informationen für die Entwicklung der Maßnahmen innerhalb dieses Aktionsplans dienen, um das Wissen und das Bewusstsein der Besucher über den Biosphärenpark zu verbessern und die Entwicklung dieser Aspekte zu überwachen.

Ziel

Steigerung des Bewusstseins für und des Wissens über den Biosphärenpark (Maßnahmen zur Sensibilisierung, entsprechende Angebote, etc. werden gemeinsam mit regionalen Stakeholdern entwickelt).

4.3.3 Die Umfrage

Für die spezifische Situation im Prebergebiet gibt zwei Hauptdatenquellen für das Monitoring der Besucher

1. Anzahl der Personen, die das ÖPNV-Angebot in Anspruch nehmen (Zahlen, die vom ÖPNV bereitgestellt werden)
2. Zufriedenheit / Bereitschaft der Besucher, das öffentliche Verkehrssystem zu nutzen (Erhoben im Rahmen der Einzelinterviews im Sommer 2018 und 2019)

Um Informationen über den allgemeinen Wissensstand zum Biosphärenpark zu erhalten, werden folgende Fragen in die Umfrage eingefügt:

1. Wissen die Besucher, dass sie sich in einem Biosphärenpark befinden?
2. Wie gut fühlen sie sich über den Biosphärenpark informiert?
3. Was glauben sie ist ein Biosphärenpark?

Mitarbeiter des Biosphärenparkmanagements werden dazu an vorausgewählten Tagen standardisierte Daten von zufällig ausgewählten Besuchern des Gebiets sammeln. Insgesamt 150 Interviews sollten es ermöglichen, ausreichend Informationen über folgende Aspekte abzuleiten:

- Gründe für die Nutzung oder Nichtnutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln
- Bereitschaft zur Nutzung öffentlicher Verkehrssysteme



- Aktivitäten in dem Gebiet
- Art und Motivation der Besucher
- Tagesbesucher oder Übernachtungsgäste
- Sozioökonomische Merkmale
- Bewusstsein und Wissen über den Biosphärenpark

Der Fragebogen ist kurz (ca. 5-10 Minuten pro Interview). Bis zu 30 Interviews pro Tag sind realistisch, das bedeutet 7 Feldtage. Feldtagscharakteristik: sonniger Tag, vorzugsweise mindestens 1 Samstag und 1 Sonntag, an dem die meisten Besucher auftauchen, um damit auch Tagesgäste zu erfassen, die ein anderes Verhalten zeigen als Touristen, die länger bleiben.

Erwartete Ergebnisse durch gesetzte Maßnahmen (Indikatoren)

- Die Anzahl der Besucher, die das öffentliche Verkehrssystem nutzen, steigt bis August / September 2019 um 10%
- Die Anzahl der Personen, die sich über das Biosphärenpark sehr gut informiert fühlen, steigt bis August / September 2019 um 20%

4.3.4 Ergebnisse der ersten Umfrage

Der folgende Teil zeigt die Ergebnisse der Erhebung im Sommer 2018. Die Ergebnisse der Erhebung aus dem Jahr 2019 und der Vergleich der beiden Erhebungen wird nach deren Durchführung hinzugefügt, um die Entwicklung und die Auswirkungen der Maßnahmen, beschrieben unter 5.4.2 für die spezifische Situation und in Kapitel 6 für das allgemeine Bewusstsein und Wissen über den Biosphärenpark, zu zeigen.

a) Fakten über die Durchführung der ersten Umfrage

Vom 21. August bis zum 12. September wurde eine Besucherbefragung zur Erholungsnutzung und Mobilität in der Region Preber durchgeführt. Insgesamt wurden 149 Personen befragt. Die Umfrage zielte auf die Aktivitäten und das Mobilitätsverhalten der Besucher, sowie deren Wissensstand über den Biosphärenpark, ab. Die Umfrage erfolgte mittels standardisierter Fragebögen im Rahmen des Interreg Projekts Central Europe Eco Tourism. Das Projekt befasst sich mit dem Thema Tourismus und Besucherlenkung in Schutzgebieten. Der Preber hat eine große Anzahl von Besuchern woraus sich Parkraumprobleme ergeben. Es gibt bereits ein öffentliches Transportsystem das jedoch wenig genutzt wird und die Parksituation bislang nicht gelöst hat. Durch diese Umfrage sollen die aktuelle Situation und mögliche Lösungen skizziert werden. Darüber hinaus soll die Umfrage den aktuellen Wissensstand der Besucher über den Biosphärenpark im Allgemeinen ermitteln, um spezifische Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung auszuarbeiten und umzusetzen.

b) Auswertung der Ergebnisse - Besuchermanagement und Verkehr im Prebergebiet

44% der 149 Befragten waren weiblich, 56% männlich. Fast die Hälfte war zwischen 36 und 60 Jahre alt. Die Besucher der Gegend sind eher ältere Besucher und sind meistens mit ihren Partnern (30%) oder ihrer Familie (44%) unterwegs. Fast 70% besuchen dieses Gebiet mehr als einmal pro Jahr, ungefähr ein Drittel besuchte das Gebiet zum ersten Mal. Die Zahl der Urlauber ist relativ hoch (60%), Tagesgäste und Einheimischen machen jeweils 20% der Befragten aus. Ein Drittel kam aus dem Ausland (hauptsächlich aus



Deutschland), der Rest aus Österreich (20%), dem Lungau inkl. Bundesland Salzburg (30%) und der Steiermark (10%).

Hauptgrund für den Besuch dieser Gegend ist der Rundweg um den See, an zweiter Stelle steht der Besuch der Ludlalm (Abbildung 8).

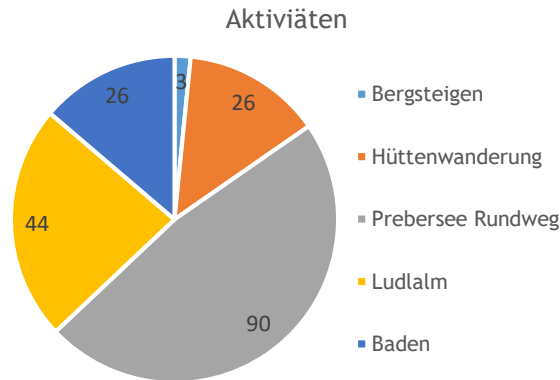


Abbildung 8: Gründe für den Besuch im Prebergebiet

Die Mehrheit der Besucher reist aus dem Lungau (89%) und überwiegend mit dem Privatwagen (93%) an. Nur 6 Personen nutzten den Bus. Die Hauptgründe für die Nichtbenutzung des Busses sind Flexibilität oder Notfälle von Familien, Zwischenstopp auf der Durchreise und niedrige Busfrequenz (Abbildung 9). Für Lungauer ist es nicht attraktiv, mit dem Auto zur Haltestelle zu fahren und dann in den Bus umzusteigen. Eine Nutzung des Busses ist dennoch für 58% der Besucher denkbar, jeweils 23% bei besserer Information und bei höherer Frequenz. 42% können sich gar nicht vorstellen, den Bus zu nutzen (Abbildung 10).

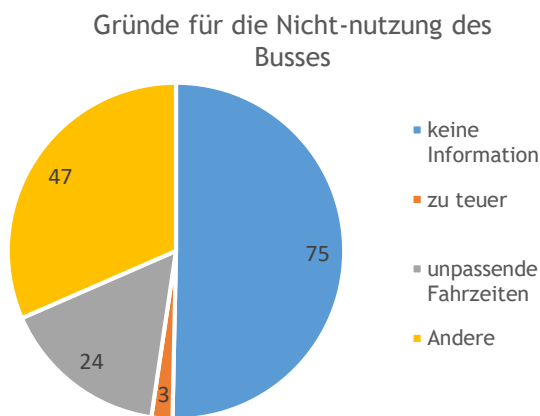


Abbildung 9: Gründe den Bus nicht zu nutzen

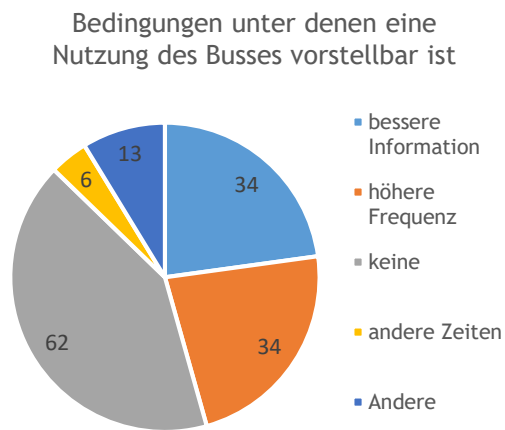


Abbildung 10: Bedingungen unter denen eine Nutzung vorstellbar ist

Fazit

Das aktuelle Busangebot spielt nur für wenige Personen eine Rolle. In der bestehenden Form wird es nur sehr wenig akzeptiert. Rund 60% können sich vorstellen, den Bus allgemein zu nutzen, aber nur 4% nutzen den Bus. Das Hauptpotenzial liegt bei Gästen und Senioren. Für Einheimische und Familien ist es am



wenigsten vorstellbar. Für 23% ist der Mangel an Informationen der Hauptgrund für die Nichtbenutzung des Busses (Abbildung 9).

Mögliche Verbesserungen sollten daher vor allem die Zielgruppe der Senioren und Gäste ansprechen. Eine reine Erhöhung des Timings ohne gezielte Informationen und aktive Maßnahmen (Beschilderung, Reduzierung der Parkplätze oder eine geeigneten Parkraumbewirtschaftung) reicht nicht aus um die Busnutzung zu erhöhen, da sich 40% ohnehin nicht vorstellen können, den Bus zu nutzen.

Mögliche Maßnahmen

- Spezielle Informationen für die Hauptzielgruppe der Senioren und Gäste, gezielte Angebote für Unterkünfte
- Erhöhung bzw. Anpassung der Frequenzen (mehr Fahrten) zu Spitzenzeiten (Wandern und Schwimmen) in Kombination mit einer entsprechenden Parkraumbewirtschaftung
- Mögliche Begleitmaßnahmen: Externes Besucherlenkungssystem das die Besucher zum Busbahnhof führt. Attraktives Design einer Hauptbushaltestelle mit Parkplatz (Hauptzielgruppe sind Gäste)

c) Auswertung der Ergebnisse - Bewusstsein über den Biosphärenpark

Mehr als 20% der Besucher waren Einheimische, 43% aus Österreich und die restlichen 36% aus dem Ausland. 79% der Befragten wussten, dass sie sich in einem Biosphärenpark befinden, auch wenn der derzeitige Wissensstand sehr niedrig ist. 25% fühlten sich sehr gut bis gut informiert, 25% mäßig und fast 50% fühlten sich wenig bis gar nicht informiert. Der Informationsstand unterscheidet sich je nach Herkunft. Einheimische fühlten sich jeweils zu ca. 40% sehr gut bis gut und mäßig informiert, über 20% fühlten sich wenig bis gar nicht informiert. Besucher aus Österreich sowie Besucher aus anderen Ländern fühlten sich ca. 20% sehr gut bis gut informiert und mehr als 50% wenig bis gar nicht (Abbildung 11).

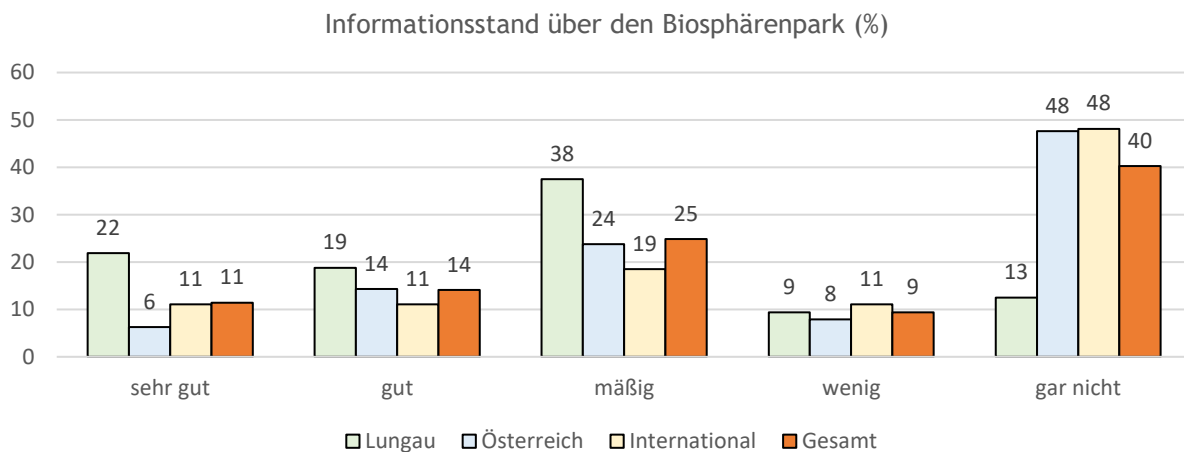


Abbildung 11: Informationsstand über den Biosphärenpark

Etwa 16% der Befragten haben keine Ahnung und können sich nicht vorstellen, was ein Biosphärenpark ist. Die meisten Besucher haben jedoch eine Vorstellung davon. Die meisten Aussagen bezogen sich auf die natürliche Umwelt als wichtigen Aspekt, gefolgt von Antworten bezüglich des Biosphärenparks als ganzheitliches Thema der Region und als Handlungsfeld der Nachhaltigkeit, auch im Tourismus.



Fazit

Ein Bewusstsein für den Biosphärenpark ist vorhanden. Viele Besucher können sich sehr gut vorstellen, was ein Biosphärenpark ist und die Antworten zeigten ein gutes Bild davon. Die Einschätzung über das persönliche Wissen und das Informationsniveau über den Biosphärenpark ist sehr gering und ein großer Teil fühlte sich wenig bis gar nicht informiert. Damit Besucher und Einheimische verstehen, dass ihre Vorstellungen von einem Biosphärenpark großteils richtig sind, müssen Maßnahmen ergriffen werden, um das Bewusstsein über den Biosphärenpark zu schärfen, das Wissen darüber zu verbessern und die Annahme in Wissen umzuwandeln. Der Aktionsplan wird daher ein Dokument für ein ganzheitliches Tourismus- und Freizeitmanagement zum Schutz der Natur sein, mit spezifischen Maßnahmen zur Verbesserung der Informationen und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Biosphärenpark und die dahinterstehende Idee.



5 Nachhaltige Tourismusstrategie

5.1 Vision für einen nachhaltigen Tourismus im Lungau

Auf der Grundlage der gemeinsamen Definition einer Vision und der ersten Ergebnisse der Pilotaktion folgt die Strategie dem Leitgedanken „Erlebnis Biosphäre - naturnaher Qualitätstourismus im UNESCO-Biosphärenpark Salzburger Lungau“.

Die Vision für den Biosphärenpark Salzburger Lungau ist:

- Die Region ist ein authentischer, renommierter, naturnaher und nachhaltiger Tourismusort.
- Die Menschen sind sich des Biosphärenparks und der Idee dahinter bewusst, und Gäste wie Einheimische arbeiten zusammen, um die Idee dahinter zu fördern.
- Es besteht eine enge Zusammenarbeit von regionalen Interessengruppen, Tourismusanbietern und der Region mit dem Biosphärenpark entlang aller relevanten wirtschaftlichen Wertschöpfungsketten. Die Akteure identifizieren sich mit dem Biosphärenpark. Aus dem Biosphärenpark ist eine Marke geworden, die im Salzburger Lungau für nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Tourismus steht.

Um diese Vision zu verwirklichen, ist ein geeignetes Modell für die Steuerung des Tourismus erforderlich, das einen sorgfältigen Umgang mit unserem Lebensraum, geeignete Tourismusangebote und die Steigerung des regionalen Mehrwerts fördert. Das Biosphärenparkmanagement ist ein (wichtiger) Akteur und wird durch die Umsetzung seines Management- und Aktionsplans, der folgendem Leitspruch folgt, ebenfalls zu dieser Vision beitragen:

*„Sag es mir und ich werde vergessen,
Zeig es mir und ich werde mich erinnern.
Beteilige mich und ich werde verstehen.“
(Konfuzius)*

5.2 Langfristige Entwicklungsziele

Die langfristigen Entwicklungsziele und Hauptpfeiler dieser Strategie stehen in enger Verbindung zur Aufgabe des Biosphärenparkmanagements und seinem Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Vision:

- Schutz der Naturräume durch Sensibilisierung und Besuchermanagement
- Verbesserung der regionalen Tourismusverwaltung durch Zusammenarbeit aller am Tourismus beteiligten und betroffenen Akteure
- Schaffung eines geeigneten organisatorischen Umfelds für Kommunikation, Schulung, Qualitätskontrolle und Zusammenarbeit
- Unterstützung und Entwicklung innovativer Tourismuskonzepte gemäß der Europäischen Charta für Nachhaltigen Tourismus
- Schaffung von qualitativ hochwertigen (touristischen) Freizeitangeboten im Bereich Aktivurlaub, Wohlbefinden, Natur und Kultur, Landwirtschaft, regionale Produkte, Handwerk und Kunst



Mit dem Ziel, den Biosphärenpark zu einer Marke zu machen, die im Salzburger Lungau für nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Tourismus steht.

Dies bildet die Grundlage für den Aktionsplan für nachhaltigen Tourismus und den Abschnitt für Tourismus im Managementplan des Biosphärenparks. Das Biosphärenparkmanagement kann zur Erreichung der gemeinsamen Vision und der langfristigen Entwicklungsziele folgendermaßen beitragen (Abbildung 12):

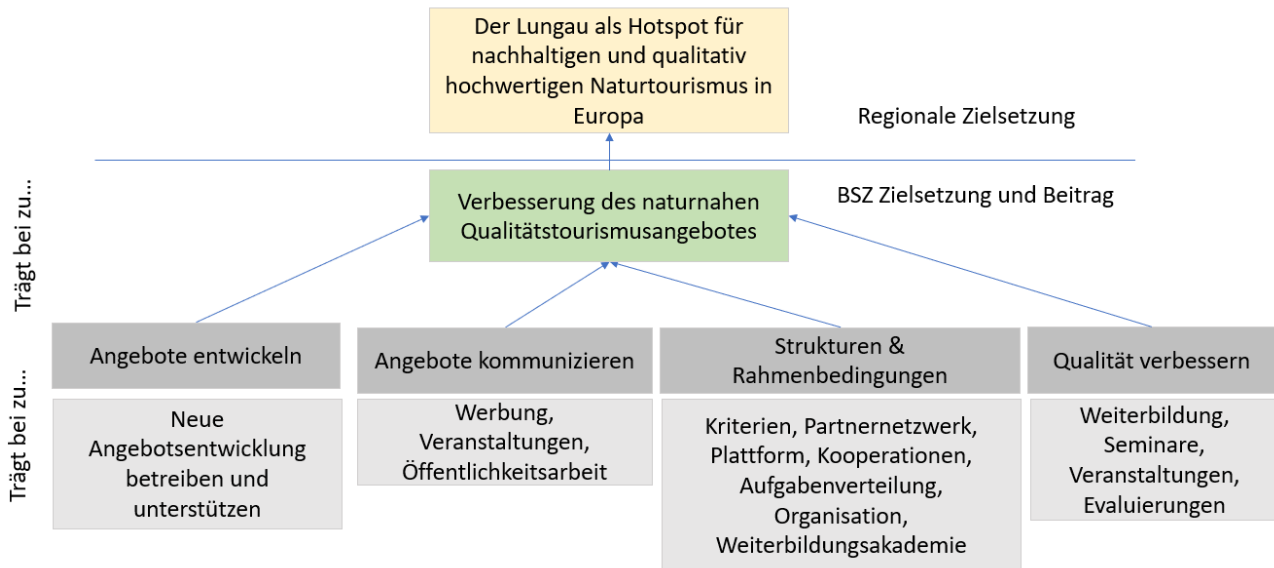


Abbildung 12: Beitrag des Biosphärenparkmanagements zur nachhaltigen Tourismusentwicklung

5.3 Grundsätze

Die Region und das Biosphärenparkmanagement vereinbarten mehrere Grundsätze für die Entwicklung von touristischen Angeboten, Infrastrukturen und die Durchführung von Projekten. Diese sollen als ständige Leitsätze für die Akteure des Biosphärenparks und des Tourismus dienen.

Zum Aktionsplan und Managementplan

- Der Aktionsplan ist ein lebendiges Dokument. So können neue Projekte hinzugefügt werden, wenn sie die Kriterien erfüllen, mit den Zielen verknüpft werden können und wenn entsprechende finanzielle und personelle Ressourcen in Region verfügbar sind.
- Der Lungau hat zahlreiche Initiativen, Angebote und Organisationen im Tourismus. Aktivitäten sollten darauf aufbauen, diese nutzen und koordinieren.

In Bezug auf die Entwicklung von touristischen Infrastrukturen und Angeboten

- Die Region erkennt an, dass eine unbeschädigte, intakte Natur- und Kulturlandschaft und eine moderne, angepasste Infrastruktur die Hauptvoraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung des Tourismus sind
- Qualität und Authentizität an Stelle von Quantität und Inszenierung
- Qualität vor Quantität
- Schutzgebiete, Fexen-Wanderungen, Gesundheitstourismus und die Förderung des Nachthimmels sind wichtige Themen für die Entwicklung des Tourismus



In Bezug auf die Bewusstseinsbildung und die Wertschätzung der lokalen Bevölkerung

- Die Sensibilisierung insbesondere in der Region (Anwohner, Tourismusanbieter usw.) ist unerlässlich. Anwohner sind oft auch Besucher, halten sich aber weniger an Regeln. Sie fungieren jedoch als Vorbilder und sind wichtige Multiplikatoren, die Informationen an die Gäste weitergeben.
- Für die Motivation engagierter Stakeholder müssen Mechanismen entwickelt werden, um „Danke“ zu sagen. Dies ist ein entscheidendes Element, um den Bewohner, der heimischen Landwirtschaft, traditionellem Wissen usw. entsprechende Wertschätzung entgegenzubringen.

5.4 Leitthema „Erlebnis Biosphäre“

naturnaher Qualitätstourismus im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau

Erlebnis Biosphäre bedeutet naturnahe und nachhaltige Angebote, die den Biosphärenpark erlebbar machen und den Besuchern (Einheimischen und Gästen) durch Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung die Bedeutung der Ressourcen und der Besonderheiten der Region näher bringen. Hier ist die Vermittlung der Philosophie des Biosphärenparks an Menschen jeden Alters wichtig: Leben und Arbeiten im Einklang mit der Natur.

Grundlegende Prinzipien für die Auswahl und Entwicklung von Angeboten

- Einbindung der lokalen Bevölkerung
- Wissen über die Bedürfnisse, Erwartungen und Wünsche der Besucher
- Förderung und Entwicklung qualitativ hochwertiger Erlebnisse
- Respektvoller Umgang mit der Natur
- Entwicklung von Angeboten, die den Wünschen der Besucher sowie dem Potenzial der Region entsprechen und ein einzigartiges Naturerlebnis ermöglichen
- Förderung der Verwendung und Vermarktung regionaler Produkte
- Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes für und durch den Tourismus und Schutz vor einer übermäßigen Tourismusentwicklung
- Stärkung von Aktivitäten, die die Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes unterstützen und, falls erforderlich, Aktivitäten reduzieren, die die Natur-, Landschafts-, Luft- oder Wasserqualität negativ beeinflussen

Hauptziele dieser Angebote sind

- Verbesserung der touristischen Zusammenarbeit in der Region
- Erhaltung des Lebensraums durch Sensibilisierung und Besucherlenkung
- Reduzierung / Vermeidung von Nutzungskonflikten
- Steigerung der Wertschöpfung in der Region durch Natur und umweltfreundliche Angebote und Produkte
- Erweiterung und Visualisierung bestehender und neuer Angebote im Bereich naturnaher und nachhaltiger Qualitätstourismus



Leitfrage zur Ausarbeitung von Angeboten sind

- Welche Themen können und müssen im Sinne eines naturnahen Qualitätstourismus aufgegriffen werden?
- Was erwarten Gäste von der Biosphäre, was möchten sie erfahren, wissen?
- Wie können Angebote im Sinne von Naturschutz, Tourismus und Wirtschaft in der Region aussehen?

Die Angebote sollen

- Ein unvergessliches Naturerlebnis ermöglichen und faszinierende Details über Beziehungen in der Natur vermitteln
- Das Wissen über die Schätze der Natur für die persönliche Gesundheit erweitern
- Die Wertschätzung für die heimische Landwirtschaft steigern
- Zur regionalen Wertschöpfung beitragen
- Die Beziehungen zwischen dem eigenen Verhalten und der Natur aufzeigen
- Die aktive Mitarbeit der Besucher ermöglichen



6 Aktionsplan für einen nachhaltigen Tourismus

Angesichts der Ergebnisse der Stakeholder-Workshops und der ersten Umfrage in der Preberregion im Sommer 2018, die gezeigt hat, dass es nicht nur Gäste, sondern auch Einheimische gibt, die sich nicht wirklich gut über die Biosphäre informiert fühlen, ist es notwendig, Maßnahmen zu entwickeln, die sowohl Gäste als auch Einheimische ansprechen. Der Mangel an Informationen unterstreicht die Bedeutung der Entwicklung von Maßnahmen gemäß den Grundsätzen unter Punkt 4.3., wenn die Vision und die langfristigen Entwicklungsziele, die gemeinsam mit den Stakeholdern vereinbart wurden, verwirklicht werden sollen. Daher wurde der folgende Aktionsplan erstellt.

Der Aktionsplan zielt darauf ab, ein Governance-Modell für den Tourismus im Biosphärenpark zu implementieren. Die Maßnahmen des Aktionsplans, von denen einige im Rahmen von CEETO umgesetzt werden, andere im Rahmen des allgemeinen Arbeitsprogramms des Biosphärenparks, wurden in zwei Stakeholder-Workshops diskutiert und vereinbart. Sie werden dem Biosphärenpark Steuerungskomitee zur Befürwortung vorgelegt und sind Bestandteil des Managementplans des Biosphärenparks, der bis Ende 2019 fertiggestellt wird. Ziel ist es, Angebote zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung zu entwickeln und zu schaffen, verschiedene Themen aufzugreifen, zielgerichtete Maßnahmen zu ergreifen und Naturschutz mit dem Tourismus zu verbinden.

Der Aktionsplan behandelt die drei Themen: *Informationen über den Biosphärenpark*, *Informationen über nachhaltigen Tourismus* und die *Verbesserung des nachhaltigen Tourismus*. Daher wird auf folgende Punkte eingegangen:

1. Um einen Überblick über die bestehenden nachhaltigen Angebote in der Region zu erhalten, ist eine umfassende **Bestandsaufnahme** der vorhandenen Angebote erforderlich.
2. Darüber hinaus müssen **geeignete Strukturen** und ein günstiges Umfeld geschaffen werden, um angemessene Informationen zu gewährleisten, Angebote sichtbar zu machen, Kräfte zu bündeln und die regionale Zusammenarbeit zu verbessern.
3. Durch die Entwicklung **neuer Angebote** und die Unterstützung von Partnern bei der Entwicklung neuer Angebote wird eine nachhaltige und innovative Entwicklung des Tourismus gewährleistet und gefördert.
4. In Verbindung mit einem ausgefeilten **Aus- und Weiterbildungsangebot** für regionale Akteure, im Bereich des nachhaltigen Tourismus und des sorgfältigen Umgangs mit unserem Lebensraum, wird die Qualität weiter verbessert.
5. Das beste Angebot hilft nicht, wenn es nicht kommuniziert, sichtbar und leicht zugänglich ist. Daher ist es notwendig, Angebote zu zertifizieren und zu fördern und durch umfassende **Kommunikations- und Informationsaktivitäten** Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung zu betreiben.
6. Schließlich ist es notwendig, die Effizienz der durchgeführten Maßnahmen zu überprüfen, zu analysieren und zu verbessern, und durch **Umfragen und Monitoring** mehr Informationen über Besucher (Bedürfnisse und Verhalten) zu erhalten, um die nachhaltige Entwicklung des Tourismus innerhalb des Biosphärenparks zu verbessern.

Alle Aktivitäten zielen darauf ab, den nachhaltigen Tourismus in der gesamten Region zu verbessern und die Besucher a) direkt durch gezieltes Besuchermanagement an "Hotspots" und b) indirekt durch Kommunikation und Information, um das Bewusstsein zu wecken und ein vorsichtiges Verhalten mit und zu fördern in der Natur, zu lenken. Mögliche Themen für die Aktivitäten sind:



- Natürliche und kulturelle Vielfalt
- Bedeutung der heimischen Landwirtschaft
- Bewusstseinsbildung und Achtsamkeit
- Respektiere deine Grenzen - verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur
- Auszeit und Entschleunigung
- Aktivität und Energie - naturverträgliche Aktivitäten (Sport, etc.)
- Selbermachen - arbeiten in und mit der Natur und Naturmaterialien
- Gesunde Region - gesunder Mensch: die heilsame Kraft der Natur. Unser Lebensraum für unsere Gesundheit
- Etc.

6.1 Qualitätsverbesserung: Evaluierung, Kooperation, Bildung

Schlagwörter: Evaluierung, Besuchermonitoring und Management, Qualitätskontrolle

6.1.1 Umfrage, Evaluierung und Monitoring

Um mehr Informationen über das Wissen der Besucher über den Biosphärenpark zu erhalten, soll eine Besucherbefragung als integraler Bestandteil des Aktionsplans durchgeführt werden. Ein umfassendes Erfassungs-, Bewertungs- und Überwachungssystem ermöglicht es dem Biosphärenparkmanagement, nicht nur mehr Informationen über den Biosphärenpark und einen Überblick über das Angebot und die Nachfrageseite hinsichtlich nachhaltiger und naturnaher Angebote (Tourismus) zu erhalten, sondern auch gemeinsam mit einer Gruppe regionaler Stakeholder aus unterschiedlichen Bereichen

1. touristische Angebote laufend anzupassen und zu verbessern und eine Besucherdruckkarte, die allen Planern und Entscheidungsträgern des Tourismus zur Verfügung stehen wird, zu erstellen und laufend zu aktualisieren.
2. gemeinsam mögliche Konfliktlösungen zu erarbeiten.
3. geeignete Verhaltensregeln zu definieren.

a) Interne Evaluierung: Basiserhebung

Mit der Sammlung und Bewertung bestehender nachhaltiger und naturnaher Tourismus- und Freizeitangebote und -dienstleistungen in der Region kann ein Überblick über den aktuellen Stand bestehender und möglicher nachhaltiger Angebote gegeben werden. Dazu gilt es, eine umfassende Erhebung durchzuführen.

Umsetzung

Periode	2018/19
Anzahl der Aktivitäten	1 (Basiserhebung)
Kosten	Laufende Personalkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder

b) Besucherumfrage und Monitoring: Zufriedenheit und Interesse, Angebotsnutzung und Bewertung

Neben der internen Erhebung ist eine Besucherumfrage erforderlich, um Informationen über Bedürfnisse, Wünsche, Vorlieben und Interessen sowie über die Zufriedenheit mit und der Nutzung der vorhandenen



touristischen Angebote und Dienstleistungen zu erhalten. Diese Umfrage wird durch Fragebögen in touristischen Unterkünften (periodisch), aber auch bei den geplanten Veranstaltungen (kontinuierlich) und möglicherweise auch online mit folgenden Fragen durchgeführt:

- Für welche Themen interessieren sie sich in Bezug auf den Biosphärenpark?
- Wo gehen sie hin, wo waren sie, was wissen und nutzen sie, was sind ihre bevorzugten Orte?
- Was würden sie gerne sehen / wissen, was würden sie nutzen und erwarten?

Darüber hinaus wird ein Monitoring zur Zählung der Besucher eingerichtet:

- Wie viele Besucher nehmen an den Veranstaltungen, Führungen und anderen Angeboten teil?
- Wie viele Klicks erhalten die Webseite und andere Informationskanäle?

Umsetzung

Periode	2018 - 2023 and 2018/19 - 2022/23
Anzahl der Aktivitäten	Kontinuierlich und periodisch
Kosten	Laufende Personalkosten, Druckkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder

c) Besucherumfrage und Monitoring an “Hotspots”

Tourismus- und Freizeitaktivitäten können zu Nutzungskonflikten führen und auch die Natur schädigen. Der gesamte Aktionsplan zielt darauf ab, solche Nutzungskonflikte und Schäden an der Natur vorbeugend zu vermeiden. Dennoch kann es vorkommen, dass an einigen Stellen mehr Informationen über das Besucherverhalten und die Besucherströme erforderlich sind, um spezifische Maßnahmen und Aktionen zu entwickeln, um die Besucher angemessen zu steuern und zu informieren.

Umsetzung

Periode	2018 - 2023
Anzahl der Aktivitäten	Pilotaktion Preber, bei Bedarf auch in anderen Gebieten
Kosten	Laufende Personalkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder

6.1.2 Kooperation, Partizipation und Synergien

a) Partizipatives Planungsforum

Für eine angemessene Angebotsentwicklung und eine nachhaltige Tourismusentwicklung ist ein partizipatives Planungssystem erforderlich. Die Etablierung eines solchen ist nicht nur eines der Hauptziele eines Biosphärenparks, sondern auch der Europäischen Charta für Nachhaltigen Tourismus. In diesem Sinne spielt die Einbindung regionaler Stakeholder für die gemeinsame Definition möglicher und wichtiger



Themen und Handlungsfelder eine wichtige Rolle. Dies erfolgt im Rahmen von Treffen, in denen die folgenden Punkten bearbeitet werden:

1. Vorgang zur Umsetzung einer gezielten Besucherlenkung

- Planung
 - i. Wo gibt es momentan Probleme / Konflikte?
 - ii. Welche Art von Problemen / Konflikten?
 - iii. Was ist das Ziel? (Ziele und Nichtziele)
 - iv. Wie kommen wir dorthin? (Welche anderen Akteure / Stakeholder werden benötigt, welche Maßnahmen sind zu ergreifen)
 - v. Wie können wir das Ergebnis überwachen?
 - vi. Ressourcenplanung (Kosten, Zeit, Verantwortlichkeiten)
 - vii. Erstellung eines Umsetzungskonzeptes
- Umsetzung und Realisierung der Aktion(en) / des Konzepts
- Bewertung, Erfolgskontrolle, Anpassung und Optimierung

2. Vorgang zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung

- Welche Themen (zum Biosphärenpark) sind interessant / relevant?
- Welche Themen sollten bei den Aktionen im nächsten Jahr angesprochen werden?
- Welche Akteure, Experten, Stakeholder werden benötigt?
- Welche Informationen sollten in den Informationsmaterialien enthalten sein, sind spezielle Informationsmaterialien erforderlich (Themen, Verhaltensregeln usw.)?
- Ressourcenplanung (Kosten, Zeit, Verantwortlichkeiten)
- Umsetzung und Realisierung der Aktion(en) / des Konzepts
- Bewertung, Erfolgskontrolle, Anpassung und Optimierung

3. Allgemeine Fragen

- Gibt es noch andere Ideen / Themen / Probleme, die zu besprechen sind? Vielleicht ein paar Ideen für neue und innovative Projekte oder zur Verbesserung bestehender Angebote / ...?

Umsetzung

Periode	2018 - 2023
Anzahl der Aktivitäten	Mindestens 1 Treffen pro Jahr
Kosten	Laufende Personalkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder



b) Biosphärenpark Partnernetzwerk

Die Sensibilisierung für den Biosphärenpark und einen nachhaltigen Tourismus ist einer der wichtigsten Aspekte dieses Aktionsplans. Lokale Akteure, Unternehmen und Stakeholder tragen nicht nur zur Entwicklung der Region bei und bieten Angebote, sondern sind auch wichtige Multiplikatoren der Philosophie des Biosphärenparks. Die Entwicklung spezifischer Kriterien für Partner im Biosphärenpark, auch im Tourismus (d.h. alle Unternehmen, die direkt oder indirekt mit dem Tourismus verbunden sind), ermöglicht es, den Aufbau eines Partnernetzwerks in der Biosphäre zu fördern, den Biosphärenpark greifbar und sichtbar zu machen und zur Wertschätzung regionaler Unternehmen und engagierter Akteure beizutragen. Die verschiedenen Handlungsfelder, in denen der Biosphärenpark tätig ist, sind in dieser Aktion eng miteinander verzahnt.

Die Aktion zielt darauf ab, ein Netzwerk von Biosphärenpark-Partnern aus verschiedenen Bereichen aufzubauen, die Vermarktung regionaler Produkte zu fördern und Know-how und Erfahrungen auszutauschen. Daher müssen Kriterien erarbeitet werden, die auf verschiedene vom Tourismus direkt oder indirekt betroffene Unternehmen zugeschnitten sind. Die Kriterien können in verschiedenen Schlüsselbereichen existieren, beziehen sich aber vor allem auf besondere Dienstleistungen in der Natur und umweltorientierte Qualität und Services (Wohlbefinden der Besucher, Energie und Klima, nachhaltige Mobilität, regionale Produkte, Identifikation und Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark, etc.). In jedem Fall ist Nachhaltigkeit der wichtigste Aspekt. Die Philosophie und die Idee eines Biosphärenparks sollen nicht nur in einem einzigen Produkt zu finden sein, sondern in der gesamten Philosophie des Unternehmens. Insbesondere Unternehmen, die für das Echte, Authentische und Originelle der Region stehen, sollen dadurch einen Mehrwert erhalten. Die Auszeichnung könnte durch „Biosphärenparkblumen“ erfolgen, aber auch eine Unterscheidung zwischen Partnern und Premium-Partnern ist denkbar.

Partner / Mitglieder des Netzwerks werden durch einen gemeinsamen Auftritt und die Zertifizierung als Partner angemessen unterstützt, die interne Vernetzung und Kooperation wird gestärkt und damit ein Beitrag zur regionalen Wertschöpfung geleistet. Produkte und Dienstleistungen, die im Sinne von (ökologischer) Nachhaltigkeit produziert werden, erhalten eine höhere Wertschätzung und im besten Fall höhere Umsätze. Im Gegenzug fungieren die Partner als Informationspunkte und präsentieren die Idee und Philosophie eines Biosphärenparks nach außen. So wird ein Beitrag zur gemeinsamen und nachhaltigen Entwicklung der Region geleistet und die Philosophie des Biosphärenparks greifbar und erlebbar.

Beispiel: Partner und Kooperation - regionales Handwerk und Produkte - Besucher können die Qualitäten und Besonderheiten der Region erleben und gleichzeitig steigt unmittelbar der Umsatz (unter anderem durch den Tourismus).

Für die Ausarbeitung der Kriterien ist es wichtig, verschiedene vergleichbare, bestehende Kriterienkataloge zu analysieren und geeignete Kriterien für den Biosphärenpark Salzburger Lungau zu entwickeln. Was ist echt / authentisch? Wer kümmert sich um das echte der Region? Was sind und müssen Kriterien sein? Insgesamt sollte das Ergebnis für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation bieten.

Umsetzung

Periode	2019 - 2023
Anzahl der Aktivitäten	2, Erarbeitung der Kriterien und Etablierung des Netzwerks
Kosten	Laufende Personalkosten und ggf. externe Kosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder



6.1.3 Ausbildung und Training

Entwicklung und Umsetzung einer permanenten Schulungsmöglichkeit für lokale Akteure und Tourismusanbieter

Tourismusakteure spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Weiterentwicklung des nachhaltigen Tourismus. Sie sind wesentliche Multiplikatoren, Informationspunkte und erste Anlaufstelle für Gäste. Um das Wissen zu verbessern und eine entsprechende Qualität sicherzustellen, wird ein Schulungsprogramm eingerichtet, das sich mit Themen wie regionalen Merkmalen, Gesundheit und Natur, Kommunikation und Profilschärfung befasst. Diese Angebote stehen Mitarbeitern, Organisationen, Kommunen und Dienstleistern im Tourismus offen. Ein besonderer Fokus liegt auf Schlüsselthemen des Biosphärenparks. Diese zielgerichteten Angebote sollen nicht nur die Schätze der eigenen Regionen vermitteln, sondern auch auf ein respektvolles Verhalten in diesem Umfeld aufmerksam machen. Die detaillierten Inhalte richten sich nach den Bedürfnissen der Region und der Teilnehmer. Besonderes Augenmerk wird auf die aktive Einbindung von Experten aus den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Naturschutz und Jagd als Dozenten gelegt.

Umsetzung

Periode	2019 - 2023
Anzahl der Aktivitäten	2 pro Jahr
Kosten	Laufende Personalkosten und Kosten für externe Referenten (ca. € 1.000,- pro Event)
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder

6.2 Kommunikation: Zugänglichkeit und Verfügbarkeit von Information

Schlüsselwörter: Bewerbung, Veranstaltungen, Informationsmaterialien, PR, Social Media, Pflege der Plattform

Zielsetzung

Erstellung von Angeboten (Bildung, Aktivitäten, Veranstaltungen) für Besucher und Anwohner im Bereich des naturnahen und umweltfreundlichen Tourismus von hoher Qualität. Ziel ist es, die Schätze der Region kennenzulernen, das Bewusstsein zu verbessern und eine Verhaltensänderung hin zu einem respektvollen Umgang mit der Natur zu fördern.

Gegenstand

Die Maßnahmen unter Punkt 7.2. konzentrieren sich auf die Einrichtung und Durchführung eines umfassenden Bewusstseinsbildungs- und Sensibilisierungsprogramms, das aus den folgenden zwei Teilen besteht:

1. Verbesserung bestehender und Erstellung neuer Informationsmaterialien und -kanäle
2. Durchführung von Veranstaltungen und Führungen

Ziel ist es, direkt und indirekt Werte zu vermitteln, die Wertschätzung für die heimische Landwirtschaft zu steigern, das Wissen über Themen wie Biodiversität, Naturschätze für die menschliche Gesundheit und regionale Produkte zu verbessern und einen respektvollen Umgang mit unserem Lebensraum zu fördern.



Verschiedene Bereiche wie Natur und Landschaft, Bräuche und Kultur, altes Wissen und altes Handwerk werden einbezogen. Informationsmaterialien, Veranstaltungen und Führungen können sich auf verschiedene Themen konzentrieren, müssen jedoch immer mit dem Thema „Leben in, mit und von der Natur“ verbunden sein. Zielgruppe für diese Aktionen sind sowohl Einheimische als auch Gäste und Unternehmen aller Art.

6.2.1 Informationsmaterialien und -Kanäle

Nachhaltige und naturnahe Tourismusangebote und entsprechende Informationen müssen aufbereitet, kommuniziert und leicht zugänglich sein. Informationsmaterialien sollen nicht nur Veranstaltungen, Führungen und Besonderheiten der Region enthalten, sondern auch Informationen über das entsprechende Verhalten in der Natur. Themen wie Besucherlenkung und eine ganzheitliche Erfahrung sowie ein nachhaltiges Management von Themen im Zusammenhang mit Tourismus und Freizeit (Müll, Transport, Übernachtungen usw.) gilt es in den Informationsmaterialien zu berücksichtigen. In erster Linie werden die Angebote und Informationen über das vierteljährlich erscheinende Biosphärenpark-Magazin (einschließlich Flyer mit Verhaltensregeln) sowie über die Website des Biosphärenparks übermittelt.

a) Verbesserung bestehender Informationskanäle (Website, Blog, etc.)

Um Einheimische und Gäste so gut wie möglich über nachhaltigen Tourismus und nachhaltige Angebote zu informieren, das Wissen zu verbessern und das Bewusstsein für unseren besonderen Lebensraum zu schärfen, ist eine aktuelle Webseite erforderlich. Dazu werden Aufbau, Design und Struktur der bestehenden Webseite überarbeitet und aktualisiert sowie wichtige Informationen und Inhalte zum Thema nachhaltiger Tourismus und Freizeit erstellt und hochgeladen.

Umsetzung

Periode	2018 - 2023
Anzahl der Aktivitäten	Verbesserung der Homepage, Aufbereitung von Inhalten
Kosten	Laufende Personalkosten und Druckkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder

b) Erstellung neuer Informationsmaterialien

Als zweiter Punkt für eine angemessene Kommunikation ist die Bereitstellung neuer Informationsmaterialien und -kanäle erforderlich. Deshalb wird vierteljährlich ein Biosphärenpark-Magazin erscheinen, um Einheimische und Gäste bestmöglich unter anderem über nachhaltigen Tourismus und nachhaltige Angebote zu informieren, das Wissen zu verbessern und das Bewusstsein für unseren besonderen Lebensraum zu schärfen. Auch die Erstellung spezifischer Broschüren kann in Betracht gezogen werden (Beispiel: Nachhaltigkeitsbroschüre Erlebnis Biosphäre, Biosphäre erleben - Natur und Kultur; Führungen usw.).



Umsetzung

Periode	2019 - 2023
Anzahl der Aktivitäten	1 - Beitrag zum vierteljährlichen Biosphärenpark-Magazin 2 - Aufbereitung von Broschüren zu spezifischen Themen
Kosten	Personalkosten und Druckkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder

c) Themenspeicher

Give Aways

Die Gestaltung von Give-Aways als Geschenk für Touristen (Kräuterkissen, Kochbuch, Rezepte, kunstvoll gepresste Blumen in Glas usw.) dient der Sensibilisierung für den Biosphärenpark-Lungau und erhöht die regionale Wertschöpfung. Give Aways können gemeinsam mit Einheimischen und regionalen Akteuren entwickelt oder vom Besucher selbst gemacht werden.

6.2.2

6.2.2 Events and Führungen

a) Jährliches Hauptevent

Um die Aufmerksamkeit auf die regionale Biodiversität des Biosphärenparks zu lenken, wird jährlich eine Veranstaltung zu aktuellen Themen abgehalten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden verschiedene Themenbereiche angesprochen und entsprechend vorbereitet. Zum Beispiel:

- Wald (Waldpädagogik), Wiesen (Wildblumenwiesen und Kräuter), Wasser (blaues Gold), Berg (Steine und Mineralien, Spiritualität usw.), Nacht, etc.
- Frühling, Sommer, Herbst und Winter
- Erde (gesunder Boden, Heilkräuter, Lebensmittel), Feuer (Licht - Tag-Nacht-Rhythmus), Wasser (Seen, Flüsse, Hydrotherapie), Luft (Höhenklima, Luftqualität usw.)

Lokale und regionale Akteure sind eingeladen ihre Ideen einzubringen und aktiv mitzuwirken. Vorhandenes Potenzial in der Region sollte genutzt werden (wer möchte mitmachen, hat bereits Erfahrung und Wissen usw.), aber auch externe Experten können Teil der Veranstaltung sein und innovative und nachhaltige Ideen und Beispiele einbringen.

Beispiel: Festival zur Entdeckung der Vielfalt unseres Lebensraums; Tag der Biodiversität (Experten dokumentieren Arten in der Region, Einheimische und Besucher können sie besuchen und erleben, so dass das Management bessere Kenntnisse über die vorhandenen Arten bekommt und gleichzeitig Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt werden, kann mit der Verkostung regionalen Speisen und Produkte kombiniert werden usw.)



Umsetzung

Periode	2018 - 2023
Anzahl der Aktivitäten	1 pro Jahr
Kosten	Extern (ca. € 10.000,- pro Event) und laufende Personalkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder

b) Tagesevents

Zusätzlich zum jährlichen Hauptevent sollen unter dem Jahr Tagesveranstaltungen stattfinden. Diese Events können sich inhaltlich auf das Hauptevent beziehen oder unabhängig sein. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden aktuelle Themen angesprochen und entsprechend vorbereitet. Lokale und regionale Akteure sind eingeladen, ihre Ideen einzubringen und aktiv mitzuwirken. Vorhandenes Potenzial in der Region sollte genutzt werden, aber auch externe Experten können Teil sein.

Beispiel: Kräuter aus der Biosphäre (z. B. die Bedeutung heimischer Blumenwiesen - gesund mit heimischen Blumen und Kräutern; wie: Hauptredner, geführte Tour und Selbermachen)

Umsetzung

Periode	2018 - 2023
Anzahl der Aktivitäten	2 pro Jahr
Kosten	Extern (ca. € 2,000,- pro Event) und laufende Personalkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder

c) Geführte Touren

Während des Jahres werden Führungen zu verschiedenen Themen organisiert, um den Biosphärenpark für Einheimische und Gäste greifbar und erlebbar zu machen. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, bei Führungen die Schätze der Natur kennenzulernen. Ziel ist es, ein ganzheitliches Erleben der Region auf vorgegebenen Wegen, verbunden mit Bewusstseinsbildung im Sinne der Besucherlenkung zu ermöglichen. Bestehende Angebote und Potenziale in der Region sollten genutzt werden.

Umsetzung

Periode	2018 - 2023
Anzahl der Aktivitäten	Min. 5 - max. 10
Kosten	Extern (ca. € 200,- pro Event) und laufende Personalkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder



6.3 Nachhaltige Tourismusangebote: Unterstützung und Entwicklung

Schlagworte: Organisationsunterstützung, innovative Angebote, Gestaltung von Tourismusangeboten, Erleben

Zielsetzung

Ziel ist es, innovative Projekte zu initiieren, zu unterstützen und umzusetzen sowie Angebote für einen naturnahen, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Tourismus zu entwickeln. Zum Beispiel Entwicklungen im Bereich Green Care. Einheimische, die heimische Tourismusbranche und regionale Akteure sind eingeladen, ihre Ideen und Angebote im Bereich des naturnahen Qualitätstourismus einzubringen.

6.3.1 Biosphäre Digital - Besucherlenkung in digitalen Medien

Um umfassende und aktuelle Informationen am neuesten Stand der Technik zur Verfügung zu stellen, ist es sehr wichtig, die Besucher zu sensibilisieren, sie über den Biosphärenpark zu informieren und bestehende nachhaltige Angebote sichtbar zu machen. Bestehende sowie neue Angebote müssen visualisiert und leicht verfügbar sein. Darüber hinaus ist es wichtig, die Angebote den Gästen und Einheimischen einheitlich zu kommunizieren. Daher wird eine interaktive Anwendung zur Bewerbung und Besucherlenkung, -kontrolle und -management eingerichtet, die für die gesamte Region kostenlos zur Verfügung steht. Die digitale Darstellung der Region mit all ihren Besonderheiten und Angeboten ist ein wichtiger Aspekt für eine erfolgreiche Tourismusentwicklung.

Die Anwendung dient als Plattform mit zielgruppenspezifischen Themen und Erlebnisangeboten, echten Naturerlebnissen, Routenbeschreibungen, naturnahen und hochwertigen Angeboten und den Besonderheiten der Region in Kombination mit entsprechenden Informationen zu Schutzgebieten, kulturellen Orten, regionale Erzeuger usw. Die Anwendung wird vom Biosphärenparkmanagement in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Weißpriach und der Ferienregion Lungau erarbeitet und umgesetzt. Der Beitrag des Biosphärenparkmanagements ist folgender:

- Management und Koordination der Stakeholder
- Formulierung der Anforderungen für einen nachhaltigen Fortschritt im Tourismus
- Erforschung und Bewertung verschiedener Anwendungssysteme - Angebotserstellung
- Diskussion, Recherche, Definition, Bewertung und Auswahl bestehender und neuer Inhalte die in die Karte aufgenommen werden und den nachhaltigen Fortschritt des Tourismus in der Region darstellen
- Nach Fertigstellung: laufende Betreuung der Anwendung

Umsetzung

Periode	Ab 2018
Anzahl der Aktivitäten	1
Kosten	Laufende Personalkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, TVB Weißpriach, diverse Stakeholder



6.3.2 Biosphären-Weitwanderweg

Dieses Angebot basiert auf der bereits vorhandenen Infrastruktur innerhalb des Biosphärenparks (bewirtschaftete Berghütten, Wanderwege usw.), vereint die Besonderheiten der Region und ermöglicht es den Gästen, den Biosphärenpark, seine Natur und Kultur auf schonende und nachhaltige Weise in 7 Etappen zu erkunden. Dieses Angebot soll den Besuchern eine ganzheitliche Erfahrung der Region auf vorgegebenen Wegen bieten, verbunden mit einer Sensibilisierung im Sinne der Besucherlenkung. Information, Besuchersteuerung, Sensibilisierung und Wissenstransfer sind die Hauptziele dieses Angebots.

Umsetzung

Periode	Ab 2019
Anzahl der Aktivitäten	1
Kosten	Laufende Personalkosten
Involvierte Partner/Organisationen	Ferienregion Lungau, Tourismusverbände, diverse Stakeholder



6.4 Aktionsplan Gesamtübersicht

Handlungsfeld	Aktion	10-jahres Ziel	Periode	Verantwortung	Partner
Qualitätsverbesserung: Evaluierung, Kooperation, Bildung					
Umfrage, Evaluierung, Monitoring	Basiserhebung		2018/19	BSPM	Ferienregion, TVBs, regionale Stakeholder
	Monitoring an Hotspots		2018 und 2019	BSPM	Touristiker, Prebergruppe, regionale Stakeholder
	Besucherbefragung und Monitoring		2018-2023 2018/19 und 2022/23	BSPM	Touristiker, regionale Stakeholder, etc.
Kooperation, Partizipation und Synergien	Partizipatives Planungsforum		Ab 2018	BSPM	Touristiker, regionale Stakeholder, etc.
	Biosphärenpark Partnernetzwerk		Ab 2019	BSPM	Touristiker, regionale Stakeholder, regionale und externe Experten, etc.
Aus- und Weiterbildung	Workshops und Seminare	2 pro Jahr	2019-2023	BSPM	Touristiker, regionale Stakeholder, regionale und externe Experten, etc.



Kommunikation: Zugänglichkeit und Verfügbarkeit von Informationen					
Informationsmaterialien und - Kanäle	Verbesserung der und Information durch die Biosphärenparkhomepage		2019 - 2023	BSPM	Unterschiedliche Stakeholder
	Beitrag zum vierteljährlichen Biosphärenparkmagazin	4 Beiträge pro Jahr	2019 - 2023	BSPM	Unterschiedliche Stakeholder
	Erstellung von Broschüren zu spezifischen Themen		2019 - 2023	BSPM	Unterschiedliche Stakeholder
Events	Jährliches Hauptevent	1 pro Jahr	2018 - 2023	BSPM	Unterschiedliche Stakeholder
	Tagesevents	2 pro Jahr	2019 - 2023	BSPM	Unterschiedliche Stakeholder
Geführte Touren	Touren zu spezifischen Themen	5-10 pro Jahr	2019 - 2023	BSPM	Unterschiedliche Stakeholder
Nachhaltige Tourismusangebote					
Entwicklung	Biosphärenpark-Weitwanderweg			BSPM	
Unterstützung	Biosphäre Digital			BSPM, TVB Weißpriach, Ferienregion	



7 Ausblick

Die Strategie wird 2018 ausgearbeitet und vereinbart. Dazu gehört auch der Beginn der Umsetzung von Pilotaktionen und anderer Aktionen des Plans. Der vollständige Prozess der Integration in den Managementplan des Biosphärenparks wird voraussichtlich Ende 2019 abgeschlossen sein. Damit soll sichergestellt werden, dass die Strategie und die Maßnahmen ein fester Bestandteil des 10 Jahresprogramms des Biosphärenpark sind.



8 Anhang

8.1 Fragebogen Umfrage Preber

Weekday/Date:

Time:

Surveynumber:



1. Was führt Sie in die Preberregion?

- Bergsteigen Hüttenwanderung Preberseerundweg
- Besuch der Ludlalm Baden im Prebersee andere _____

2. Wie sind Sie hierhergekommen?

- Auto öffentl. Verkehr Fahrrad zu Fuß
- Reisebus Moped andere _____

- 2.1. Anreise aus ...** dem Lungau der Steiermark

2.2. Wenn Sie mit dem Auto gekommen sind, was waren die Gründe dafür?

- keine Info über Bus Bus ist zu teuer
- Fahrzeiten der Busse sind nicht passend andere _____

2.2.1. Unter welchen Umständen könnten Sie sich vorstellen den Bus zu nutzen?

- bessere Information Bus fährt öfter nie Bus zu anderen Zeiten: _____

..., „Wussten Sie, dass der Bus zum Preber dreimal täglich fährt und nur 1€ pro Fahrt für Lungauer-Karten/Lungau-Card-Mitglieder kostet?“

2.3. Wenn Sie mit dem Bus gekommen sind, was waren die Gründe dafür?

2.3.1. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot?



Sehr zufrieden mäßig gar nicht

2.3.2. Welche Verbesserungsvorschläge möchten Sie uns mitgeben?



Weekday/Date:

Time:

Surveynumber:



3. Wussten Sie, dass der Lungau ein UNESCO Biosphärenpark ist?

- Ja Nein

4. Wie gut fühlen Sie sich über den Biosphärenpark informiert?



5. Was stellen Sie sich unter einem Biosphärenpark vor?

Angaben zu Ihrer Person:

- 5.1. Geschlecht: weiblich männlich
- 5.2. Alter: < 17 18 - 35
 36 - 60 > 61
- 5.3. Von wo kommen Sie: Lungau Land Salzburg
 Steiermark Österreich
 International
- 5.4. Wie oft kommen Sie in die Preberregion?
 einmalig einmal pro Jahr mehrmals im Jahr
- 5.5. Ich ... bin Tagesgast mache im Lungau Urlaub
 bin Lungauerin
- 5.6. Mit wem sind Sie hier?
 Partner Gruppe Allein
 Familie Freunde andere

Vielen Dank für die Teilnahme am Fragebogen des UNESCO Biosphärenparks Salzburger Lungau!

